Neue Tenebrioniden aus Südamerika (Col.)

18. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

(Mit 2 Tafeln und 6 Abb.)

Von **Hans Kulzer,** Museum G. Frey

1. DIE GATTUNG GYRIOSOMUS GUÉR. (NYCTELIINI)

Ausbeute aus der Wüste Atacama und Coquimbo von Herrn Luis E. P e ñ a, Santiago de Chile.

Herr Peña machte im Jahre 1957 eine große Sammelreise durch die Wüste Atacama und Coquimbo und erbeutete dabei einige tausend Exemplare der sehr interessanten Gattung *Gyriosomus,* die er mir zur Bearbeitung überließ. Von den bisher bekannten 25 Arten dieser Gattung befanden sich unter seinem Material 22 Arten und außerdem noch 8 neue Arten, meistens in großer Anzahl. Besonders wertvoll sind seine genauen Fundortsangaben.

Nach Angabe von Herrn Peña bewohnen die *Gyriosomus* die Halbwüste des Küstengebietes von Atacama und Coquimbo. Sie halten sich untertags unter den Blättern der zerstreut vorkommenden Pflanzen auf und können hier in Anzahl gesammelt werden. In diesem Gebiet regnet es manchmal jahrelang nicht; durch die vom Meere aufsteigenden Nebel ist aber genügend Feuchtigkeit vorhanden, so daß einige Pflanzen gedeihen können und dadurch ein Insektenleben ermöglichen.

Ich stütze mich in dieser Arbeit auf die Monographie von Fairmaire in Ann. Soc. Ent. Fr. 6, 1876 p. 144–156.; ferner auf die Revision von H. Gebien in Mitt. Münch. Ent. Ges. 34, 1944, p. 135–194 und auf meine Arbeit über die Tribus Nycteliini in Ent. Arb. Mus. Frey, 5, 1954, p. 148.

Ich habe es für notwendig gehalten, eine neue Bestimmungstabelle anzufertigen. Es hat sich auf Grund des reichhaltigen Materials herausgestellt, daß einige Merkmale, die Gebien in seiner Tabelle verwendete, nicht konstant sind.

2 Arten sind mir unbekannt geblieben, *Gyriosomus coriaceus* Fairm. (Type in Pariser Museum) und *Gyriosomus lineatus* Guér. (Type vermutlich in Paris). Diese beiden Arten konnte ich deshalb in meiner Arbeit nicht berücksichtigen.

Bestimmungstabelle der Gattung Gyriosomus

1 (36) Prosternum ragt ziemlich weit nach hinten über die Hüften mit einer stumpfen Spitze hinaus.

2 (5) Halsschild und Kopf auf der Oberseite, die Propleuren, das Abdomen, die obere Seite aller Schienen und vor allem die innere Hälfte des umgeschlagenen Teiles der Flügeldecken mit winzigen, grauen, anliegenden Härchen, bei reinen Tieren ziemlich dicht besetzt. Halsschild in der Mitte leicht gerunzelt.

3 (4) ♂ sehr schlank, parallel, Halsschild breiter als die Flügeldecken, ♀ breiter. Dicht grau behaart mit feinen schwarzen Adern dazwischen die beim ♀ etwas stärker sind. Halsschild und Propleuren sehr dicht behaart, bei reinen Tieren ist der Grund ganz bedeckt. Naht beim ♂ und ♀ dachförmig erhöht. Länge 23–30 mm.

1. **elongatus** Wat. (Taf. 11 Fig. 1)

4 (3) Breitere Form, Halsschild auch beim ♂ schmäler als die Flügeldecken. Nicht parallel, stärker gewölbt, die weißen Streifen der Flügeldecken sind beim ♂ und ♀ schmäler als die schwarzen und haben in der Mitte eine deutliche Höckerreihe. Die anliegende feine Behaarung des Halsschildes und der Schienen ist geringer. Naht nur beim ♂ leicht dachförmig erhaben. Länge 25–28 mm.

2. **gebieni n. sp.** (Taf. 11 Fig. 2)

5 (2) Kopf, Halsschild, Propleuren und Oberseite der Schienen ohne feine weiße Behaarung. Der umgeschlagene Teil ist ebenfalls kahl, nur bei *planicollis* befindet sich in der Mitte ein feiner weißer Streifen, der aber weder den inneren noch den äußeren Rand erreicht.

6 (9) Die Naht der Flügeldecken ist beim ♂ und ♀ ± dachförmig erhaben.

7 (8) Halsschild mit starken Falten, beim ♂ ist das erste Abdominalsegment mit langen dunklen Haaren bedeckt. Flügeldecken mit je 6–8 weißen Längsstreifen die vorne nicht in Flecken aufgelöst sind. Länglich ovale Form. Länge 15–25 mm.

3. **luczoti** Chevr.

8 (7) Halsschild glatt, beim ♂ ist das erste Abdominalsegment kahl, Flügeldecken mit feinen weißen Streifen die vorne in Flecken aufgelöst sind. Sehr breite, ovale Form. Länge 15–22 mm.

4. **bridgesi** Wat. (Taf. 11 Fig. 3)

9 (6) Die Naht ist flach oder manchmal beim ♂ schwach rundlich erhöht.

10 (13) Halsschild durch Falten und Runzeln uneben.

11 (12) Halsschild stark gerunzelt, beim ♂ ist die Naht der Flügeldecken schwach gewölbt erhaben, die je 12–13 feinen weißen Streifen sind vorne in Flecken aufgelöst. Breite, ovale Form. Länge 18–25 mm.
5. **whitei** Wat.

12 (11) Halsschild schwach gerunzelt, Naht auch beim ♂ flach, Flügeldecken mit je 6–7 weißen Streifen die vorne nicht in Flecken aufgelöst sind. Länglich ovale Form. Länge 15–20 mm.
6. **kingi** Reed

13 (10) Halsschild glatt, höchstens vor der Basis mit einem halbmondförmigen Eindruck.

14 (19) Flügeldecken ganz schwarz, ohne weiße Streifen oder Flecken.

15 (16) Groß, ♂ flach, ♀ schwach gewölbt, schwarz, stark lackglänzend. Seitenrandkante der Flügeldecken dick. Flügeldecken hinten deutlich punktiert. Länge 15–20 mm.
7. **planatus** Sol.

16 (15) Klein, stark gewölbt, matt glänzend, Flügeldecken hinten nicht oder kaum punktiert, Randkante dünn aber rauh.

17 (18) Etwas schlankere Gestalt, Halsschildseitenrand in der Mitte parallel, hinten deutlich ausgeschweift, so daß die Hinterwinkel seitlich abstehen. Länge 9–12 mm. (Siehe auch Nr. 32).
14. **parvus** Sol. ♀

18 (17) Runde Form, Halsschildseitenrand schwach aber gleichmäßig gebogen, hinten nicht ausgeschweift, so daß die Hinterwinkel etwas nach innen gerichtet sind. Länge 10–15 mm. (Siehe auch Nr. 34).
15. **amabilis** n. sp. ♀

19 (14) Flügeldecken mit weißen oder grauen Binden oder Flecken.

20 (21) Halsschild ganz flach, parallel, matt, beim ♀ im Verhältnis zum Körper sehr schmal und klein. Flügeldecken mit je 5–6 breiten, weißen Streifen. Der umgeschlagene Teil hat in der Längsmitte einen weißen Streifen, der manchmal unterbrochen ist. Länge 14–20 mm.
8. **planicollis** Geb.

21 (20) Halsschild ± kissenförmig gewölbt, glänzend, Breite beim ♀ im Verhältnis zum übrigen Körper normal, umgeschlagener Teil der Flügeldecken ohne weißen Streifen.

22 (23) Große und breite Form. Die scharfe und schmale Seitenrandkante der Flügeldecken reicht fast bis zur Spitze und ist auch hinten scharf, der umgeschlagene Teil bildet zur Scheibe einen spitzen

oder rechten Winkel. Zeichnung in beiden Geschlechtern gleich, mit je 7 breiten, gelblich weißen Streifen, die nach vorne immer kürzer werden, vordere Partie der Flügeldecken schwarz, stark glänzend, ganz ungefleckt. Länge 15–25 mm.

9. **batesi** Fairm.

23 (22) Kleine und mittelgroße Arten, Seitenrandkante der Flügeldecken stumpf und meist hinter der Mitte in Körnchen aufgelöst. Der umgeschlagene Teil bildet in der hinteren Hälfte zur Scheibe einen stumpfen Winkel oder ist ganz verrundet.

24 (25) Der Vorderrand des Prosternums ist breit bogenförmig erhaben. Flügeldecken mit je 5–6 breiten weißen Streifen hinten und Flekken vorne, sonst stark schwarz glänzend. Der halbmondförmige Eindruck vor der Basis ist beim ♂ und ♀ manchmal angedeutet. Länge 10–15 mm.

10. **atacamensis** Fairm.

25 (24) Der Vorderrand des Prosternums ist ± dreieckig erhaben.

26 (31) Mittelgroße Arten, 14–19 mm lang. Nur das erste Abdominalsegment ist beim ♂ in der Mitte mit langen Härchen besetzt.

27 (28) Halsschild nicht punktiert, schwach gewölbt, Seitenrand parallel. Die weißen Streifen der Flügeldecken sind in der Mitte in der ganzen Länge durch eine schwarze Linie geteilt, nur an den beiden Enden fließen die weißen Härchen zusammen. Die beiden Geschlechter sind in der Zeichnung nicht, in der Form nur schwach verschieden. Länge 13–18 mm.

11. **penai** n. sp. (Taf. 11 Fig. 4)

28 (27) Halsschild punktiert, stärker gewölbt, Seitenrand leicht gebogen, die weißen Streifen der Flügeldecken sind in der Mitte nicht geteilt.

29 (30) Die weißen Streifen haben einzelne schwarze Körnchen. Prosternum von der Seite gesehen weit und spitz vorstehend, ♀ viel breiter und gewölbter als das ♂. Halsschild nur an den Seiten matt. Länge 13–19 mm.

12. **subrugatus** Fairm.

30 (29) Die weißen Streifen ohne Körnchen, Prosternum von der Seite gesehen schwach und stumpf vorstehend und senkrecht abfallend. Länge 18 mm.

13. **angustus** Phil.[1])

[1]) Von *angustus* Phil. (1864) liegt mir nur ein Exemplar vor, das bereits Gebien bei seiner Monographie in Händen hatte. Der Unterschied von *subrugatus* Fairm. (1876) ist sehr gering. Ich kann aber nach dem einzigen Stück nicht feststellen, ob beide Arten identisch sind. Die Type von *angustus* habe ich nicht gesehen.

31 (26) Kleine Arten nicht über 15 mm. Beim ♂ ist das erste und zweite Abdominalsegment mit langen schwarzen Härchen besetzt. (Von der Seite deutlich zu erkennen).

32 (33) Halsschild 2mal so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand fast parallel, hinten schwach aber deutlich ausgeschweift, dadurch sind die spitzen Hinterecken etwas nach den Seiten gerichtet. Flügeldecken mit 5 breiten Streifen, die mehr auf die Seiten beschränkt sind. Die Seitenrandkante der Flügeldecken im letzten Drittel ganz erloschen. ♀♀ in den meisten Fällen ganz schwarz, nur wenige sind wie die ♂♂ gezeichnet. Halbmondförmiger Eindruck auf dem Halsschild ganz oder fast erloschen. (Siehe auch Nr. 17).

14. **parvus** Sol.

33 (32) Halsschild 2$^{1}/_{2}$mal so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand leicht gebogen, hinten nicht ausgeschweift, dadurch sind die Hinterwinkel etwas nach innen gerichtet. Randkante der Flügeldecken reicht fast bis ans Ende. Halbmondförmiger Eindruck des Halsschildes deutlich.

34 (35) Flügeldecken mit 5 breiten weißen Streifen, die weit in die Mitte reichen, beim ♂ sind die Streifen manchmal verbreitert, so daß nur mehr feine schwarze Rippen bleiben. Oberfläche der Flügeldecken sehr uneben. Nur wenige ♀♀ sind ganz schwarz. (Siehe auch Nr. 18).

15. **amabilis** n. sp. (Taf. 11 Fig. 5 u. 6)

35 (34) Flügeldecken beim ♂ an den Seiten mit einem breiten, am Innenrand etwas gebogenen, bis zur Randkante reichenden, gleichmäßig grauen Haarband, das nicht die Naht erreicht und die Basis frei läßt. Beim ♀ ist die behaarte Fläche 2–3mal ganz und breit unterbrochen. Oberfläche der Flügeldecken ziemlich glatt.

16. **barriai** n. sp. (Taf. 11 Fig. 7 u. 8)

36 (1) Prosternum nach hinten nicht, oder nur sehr wenig und niemals spitz vorstehend, gewölbt oder senkrecht abfallend.

37 (62) Halsschild ± stark gewölbt, die Wölbung hängt nie vorne über und ist mehr in die Mitte verlagert. Vorderrand ist von oben immer gut sichtbar.

38 (43) Flügeldecken in der hinteren Hälfte mit feinen weißen, nicht unterbrochenen Linien, die mit der Naht ± parallel laufen, besonders die innerste.

39 (40) Groß und breit, oben etwas abgeflacht, die vordere Hälfte der Flügeldecken ist mit zahlreichen kleinen, in vertieften Grübchen

sitzenden Flecken besetzt, hinter der Mitte mit 5 feinen weißen, geraden Streifen. Seitenrandkante sehr dick, vorne gefurcht, die Furchen weiß behaart. Halsschild an der Basis manchmal mit halbmondförmigem Eindruck. Länge 18–29 mm.

17. **hopei** Gray

40 (39) Etwas kleinere Arten, Seitenrandkante der Flügeldecken schmal, einfach und etwas von der Scheibe abgesetzt. Die weißen Streifen sind etwas gebogen. Länge 18–22 mm.

41 (42) Länglich oval, gewölbt, auch das ♂ ist oben nicht abgeflacht, ♀ nicht viel breiter. Flügeldecken hinten mit 4 weißen Streifen, vor der Mitte mit sehr wenigen weißen Flecken die nicht vertieft sind, dadurch ist die Oberfläche ziemlich glatt und glänzend. 1. und 2. Abdominalsegment mit spärlichen Härchen bedeckt. Vorderrand des Prosternums flach gebogen.

18. **leechi** Klzr.

42 (41) Kurz oval, fast rund, stark gewölbt, Geschlechter in Form und Zeichnung gleich. Flügeldecken mit 4–5 feinen weißen Streifen, vorne mit zahlreichen kleinen, vertieft liegenden Flecken. Kragen des Prosternums dreieckig erhaben. ♂ am 1. und 2. Abdominalsegment in der Mitte mit einem großen sehr dichten Haarschopf, ♀ am Analtergit auf der Oberseite mit einem dichten, langen Haarschopf und in der Mitte am Ende mit einer kurzen Furche.

26. **penicilliger** Geb.

43 (38) Flügeldecken mit breiten, mehr von der Seite nach innen gerichteten weißen Bändern, oder mit einzelnen kleinen Flecken, oder mit feinen in Punkte aufgelösten Streifen, oder ganz ohne Flecken.

44 (57) Flügeldecken abgesehen von den vertieften weißen Streifen oder Flecken glatt.

45 (48) Flügeldecken mit größeren, ± zusammenhängenden weißen Binden oder Flecken.

46 (47) Seitenrandkante der Flügeldecken einfach, scharf, Scheibe mit je 5 von der Seite nach innen gerichteten breiten Binden, die am Seitenrand manchmal zusammenfließen. Die letzte Binde ist parallel zur Naht, und löst sich in eine einfache oder doppelte Reihe von Flecken auf, die bis zur Basis reichen. Halsschild nicht sehr stark gewölbt, an den Seiten breit und allmählich abgesetzt. Große, gewölbte, länglich ovale Form. Länge 20–25 mm.

19. **reedi** Klzr. (Taf. 11 Fig. 9)

47 (46) Seitenrandkante der Flügeldecken sehr dick, deutlich gefurcht. Von der Spitze bis fast zur Mitte verläuft am Seitenrand eine weiße Binde, die dann zur Mitte einen Bogen macht, sonst ist die Zeichnung sehr variabel, manchmal sind die Flecken groß, manchmal fast verschwunden. Halsschild besonders an den Seiten stark gewölbt, Seitenrand plötzlich und schmal abgesetzt. Breit ovale und stark glänzende Art. Länge 17–27 mm.

20. **marmorata** Wat.

48 (45) Flügeldecken auf der Scheibe mit sehr kleinen weißen, runden oder etwas länglichen Flecken, die manchmal in Reihen geordnet sind, niemals aber Binden bilden, oder ganz kahl. (Bei *lucens* n. sp. befindet sich in der Seitenrandfurche ein feiner weißer Streifen.)

49 (50) Flügeldecken nach den Seiten stark gewölbt, dadurch ist der Übergang zum umgeschlagenen Teil nicht winkelig, sondern verrundet, Seitenrandkante fein, meistens schon hinter der Mitte erloschen. Scheibe ohne oder nur mit sehr kleinen einzelnen Flecken. Sehr oft befindet sich in der Mitte ein kurzer Längsstrich. Die Fleckenbildung ist sehr variabel, der Käfer erscheint bei flüchtiger Betrachtung schwarz, glänzend. Länglich oval. Länge 18–23 mm.

21. **laevigatus** Guér.

50 (49) Flügeldecken nach den Seiten weniger stark gewölbt, der umgeschlagene Teil bildet wenigstens zu 3/4 der Länge einen Winkel zur Scheibe. Seitenrandkante kräftig und weit hinter die Mitte reichend.

51 (52) Seitenrandkante der Flügeldecken sehr dick, aus scharfen Höcker bestehend und mit langen, schwarzen Wimperhaaren ziemlich dicht besetzt. Scheibe mit kleinen runden, leicht vertieften Flecken besetzt, deren Zahl zwischen 10 und 80 schwankt. Form wie *laevigatus*, nur flacher. Länge 19–22 mm.

22. **granocostatus** Fairm.

52 (51) Seitenrandkante der Flügeldecken ohne Wimperhaare, höchstens mit einzelnen kurzen Börstchen. Die Kante ist ± rauh oder flach körnig.

53 (54) Sehr groß, 23–29 mm lang, breit, robust besonders die ♀♀. Vorderrand des Prosternums flach gewölbt, Seitenrandkante der Flügeldecken durch keine Furchen abgesetzt.

a) Die Scheibe der Flügeldecken ist mit zahlreichen kleinen, vertieften Flecken besetzt. ♀ oval.

23. **foveopunctatus** Fairm.

b) Die Scheibe der Flügeldecken ist fast kahl, nur mit sehr wenigen, kaum sichtbaren und nicht vertieften Fleckchen besetzt oder ganz kahl. Flügeldecken beim ♀ stark verrundet, fast so breit wie lang.

24. **foveopunctatus** ssp. **laevis** nov. (Taf. 12 Fig. 1)

54 (53) Kleinere Arten, 12–22 mm lang. Vorderrand des Prosternums ± dreieckig erhaben oder auch flach gewölbt. Seitenrandkante der Flügeldecken rauh, kräftig, reicht fast bis ans Ende und ist von der Scheibe durch eine Furche abgesetzt.

55 (56) Vorderrand des Prosternums sehr spitz erhaben. Die Scheibe der Flügeldecken ist mit sehr kleinen, kaum vertieften weißen Punkten besetzt, manchmal sind es nur einzelne, manchmal in Reihen geordnet, die aber niemals zusammenhängen. Geschlechter wie bei *penicilliger* ausgezeichnet, ♂ mit dichten Haarbüscheln am Abdomen, ♀ mit Furche und Haarbüschel auf der Oberseite des Analtergit. Prosternum hinten gewölbt abfallend.

25. **freyi** Geb. (Taf. 12 Fig. 2)

56 (55) Vorderrand des Prosternums flach dreieckig oder gebogen erhaben. Scheibe der Flügeldecken nur mit einzelnen sehr kleinen weißen Flecken oder ganz glatt, stark glänzend. Unmittelbar am Seitenrand in einer deutlichen Randfurche befindet sich ein sehr feiner weißer Streifen, der manchmal unterbrochen ist und nach innen keine Äste abzweigt. Abdomen beim ♂ kahl. Prosternum am Ende stumpf und breit, etwas vorstehend und steil abfallend.

a) Größere Art, 19–20 mm, Halsschild gleichmäßig kissenförmig gewölbt und mikroskopisch fein punktiert, Flügeldecken kurz oval.

27. **lucens** n. sp. (Taf. 12 Fig. 3)

b) Kleinere Art, 12–16 mm, Halsschild sehr stark, fast beulig gewölbt, die Beule ist nach hinten verlagert und auf der Oberseite zerstreut und kräftig punktiert. Flügeldecken fast rund.

28. **pumilus** n. sp.

57 (44) Flügeldecken wenigstens in der vorderen Hälfte dicht gerunzelt. Ovale, gewölbte, oben nicht abgeflachte Formen. Länge 18–25 mm.

58 (61) Flügeldecken ganz ohne weiße Flecken oder Bindenzeichnung.

59 (60) Flügeldecken bis zur Spitze grob, dicht und tief gerunzelt.

29. **paulseni** Fairm. (Taf. 12 Fig. 4)

60 (59) Flügeldecken nur in der vorderen Hälfte lederartig gerunzelt, hinten fast glatt und matt.

30. **modestus** n. sp.

61 (58) Flügeldecken am Seitenrand mit einer schmalen gelblichweißen Binde, die manchmal unterbrochen ist und nach innen 5 breitere nicht sehr lange Binden abzweigt, nur die vordere Hälfte ist lederartig gerunzelt, die hintere glatt und glänzend.

31. **melcheri** n. sp. (Taf. 12 Fig. 5)

62 (37) Halsschild buckelig gewölbt, die Wölbung ist nach vorne verlagert und fällt zum Vorderrand steil ab, so daß die Randkante gerade noch oder nicht mehr zu sehen ist.

63 (64) Halsschild nicht sehr stark buckelig gewölbt, Vorderrand von oben gerade noch sichtbar, Buckel nach hinten abgeschrägt, glatt. Flügeldecken mit runden flachen, granulierten Grübchen, die wenige, nur mit starker Lupe sichtbare Härchen tragen. Länge 18–20 mm.

32. **impressus** Fairm.

64 (63) Halsschild stark buckelig gewölbt, vorne überhängend, so daß der Vorderrand von oben nicht sichtbar ist, auch nach hinten steil abfallend. Flügeldecken mit zahlreichen ungleichmäßigen kleinen weißen Flecken, hinten am Seitenrand meistens mit einer kleinen Binde. Länge 18–23 mm.

33. **curtisi** Fairm. (Taf. 12 Fig. 6)

Systematische Reihenfolge der Gyriosomus Arten

Da Gebien in seiner Revision die Arten sehr ausführlich beschrieben hat, beschränke ich mich bei den bekannten Arten auf die von Peña erhaltenen Fundortsangaben. Alle Fundorte sind in Chile.

1. **G. elongatus** Wat. (Taf. 11 Fig. 1)

16 Stück, Choros Bajos, Coquimbo, 26. X. 57. – 140 Stück Chaneral de Aceituno, Atacama, 24. X. 57.

2. **G. gebieni n. sp.** (Taf. 11 Fig. 2)

Gewölbt, ♂ schlank, ♀ breit, schwarz glänzend, Flügeldecken mit 5–7 weißen Längsstreifen, beim ♂ sind sie fein und ohne oder nur mit spärlichen Höckerchen, beim ♀ etwas breiter und mit schwarzen, glänzenden und flachen Höckerchen stark durchsetzt. Außerdem ist in beiden Ge-

schlechtern der Halsschild und die ganze Unterseite spärlich, sämtliche Schienen auf der Oberseite und die Propleuren stärker mit feinen weißen anliegenden Härchen besetzt. (Auf dem Halsschild ist die Behaarung nur bei reinen Exemplaren zu sehen.) Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist ebenfalls mit einem breiten weißen Band am Innenrand versehen.

Länge: 19–28 mm; Breite: ♂ 8½–10 mm, ♀ 14–15 mm.

K o p f wie bei den übrigen Arten, Fühler kräftig, überragen nur wenig die Basis des Halsschildes, fast alle Glieder sind gleichbreit, 8–10 kugelig, Endglied sehr klein und zugespitzt. Mentum flach, trapezförmig, Vorderrand im breiten Bogen ausgeschnitten.

H a l s s c h i l d 2mal so breit wie lang, stark gewölbt, an den Seiten verflacht, Seitenrand beim ♂ stark gebogen, manchmal hinten ausgeschweift, beim ♀ schwach gebogen. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel breit und vorstehend, mit einer stumpfen Spitze. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel verrundet vorstehend. Vor der Basis befindet sich ein halbmondförmiger starker Eindruck. Die Mitte der Scheibe ist ± stark gerunzelt, manchmal auch gefaltet. Oberseite des Halsschildes fein und schwach punktiert.

F l ü g e l d e c k e n beim ♂ schmal oval, Seiten fast parallel, beim ♀ breit oval, Seiten leicht gebogen. Die Naht ist beim ♂ leicht dachförmig gehoben (ähnlich wie bei *G. elongatus*), beim ♀ glatt. Seitenrandkante vorne dick, dicht körnig, wird nach hinten immer schmäler und erreicht als feine Körnchenreihe fast das Ende.

P r o s t e r n u m waagrecht, hinten weit vorstehend, rauh, vorne nach den Seiten dachförmig abfallend, so daß der Vorderrand stark dreieckig emporgehoben ist. Mesosternum in der Mitte eingedrückt, rauh gerunzelt. Abdomen dicht und fein punktiert, erstes Abdominalsegment auch beim ♂ ohne lange Härchen. Beine dünn, mäßig lang, Vorder- und Mittelschenkel außer der anliegenden weißen Behaarung mit langen schwarzen Haaren besetzt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie die beiden folgenden. Aedoeagus gewölbt, an der Basis am breitesten, nach vorne ganz gerade verengt, vorne ziemlich spitz, oben nur bis zum ersten Drittel gespalten und kräftig punktiert.

Patria: 30 Exemplare Q. Chanaral de Aceituno S. Freirina, Atacama, 300 m. 23. X. 1957. leg. L. E. Peña. (Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey.)

G. gebieni ist durch die weiße, feine, anliegende Behaarung des Halsschildes und der Unterseite leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden, nahe verwandt mit *G. kingi* Reed, letzterer ist flacher, an den Seiten stärker gebogen, hat außer den weißen Flügeldeckenstreifen keine anliegende Be-

haarung und die Naht ist beim ♂ nicht dachförmig erhaben. *G. elongatus* hat ebenfalls auf dem Halsschild und auf der Unterseite eine feine anliegende Behaarung, doch hat diese Art eine andere Flügeldeckenzeichnung.

3. **G. luczoti** Chevr.

26 Stück, NE Tofo, Coquimbo 27. X. 1957. – 66 Stück, Llano de Hiquera, Coquimbo 14. X. 1957. – 200 Stück, Choros Bajos, Coquimbo, 28. X. 1957. – 60 Stück, Andacollo 1. XI. 1957. Coquimbo. – 250 Stück Quebrada del Teniente, Coquimbo, 6. X. 1957. – 3 Stück, Fray Jorge, 5. XI. 1957. – 3 Stück, Quebrada Pajas, Coquimbo, 22. XI. 1944. – 7 Stück, Quampalla, Rio Hurtado, Coquimbo, 1. XI. 1957. – 4 Stück, El Penon, la Serena, Coquimbo, 1. XI. 1957.

4. **G. bridgesi** Wat. (Taf. 11 Fig. 3)

120 Stück, Fray Jorge, Coquimbo 5. XI. 1957. – 1 Stück, Dunas Q. Honda, 40 Km N. Serena, Coquimbo, 22. XI. 1955. – 2 Stück, Penuelas, Coquimbo, 18. X. 1952. – 7 Stück, El Penon, la Serena, Coquimbo 1. XI. 1957.

5. **G. whitei** Wat.

30 Stück, Pta. Varillas Sarco Atacama 25. X. 1957. – 62 Stück, Quebrada Chanaral 350 m S Dep. Freirina, Atacama 23. X. 1957. – 160 Stück, Chanaral de Aceituno, Atacama, 23./25. X. 1957. – 38 Stück, Choros Bajos, Coquimbo, 26. X. 1957. – 3 Stück, Carrizal Bajos 300 m, 23. X. 1957.

6. **G. kingi** Reed

46 Stück, Carrizal Bajo, Atacama 19. X. 1957. – 150 Stück, Quebrada Algodones, Carrizal Bajo 18. X. 1957.

7. **G. planatus** Sol.

60 Stück, Freirina, 20 Km E Atacama, 22. X. 1957.

8. **G. planicollis** Geb.

90 Stück, Caldera, 20 Km SE Atacama 16. X. 1957. – 100 Stück, Carrizal Bajo, Atacama, 19. X. 1957.

9. **G. batesi** Fairm.

150 Stück, 20 Km S Caldera, Atacama, 16. X. 1957.

10. **G. atacamensis** Fairm.

166 Stück, Freirina, Atacama 20. X. 1957. – 31 Stück, 20 Km n. Freirina 20. X. 1957.

11. **G. penai n. sp.** (Taf. 11 Fig. 4)

Klein, oval, mäßig gewölbt, schwarz, stark glänzend. Flügeldecken mit je 8–10 sehr feinen weißen Streifen, die etwas vertieft sind und von denen je 2 vorne und hinten zusammenfließen, auch das ♀ hat die gleiche Zeichnung, an der Naht und in der vorderen Hälfte einzelne weiße Flekken, die auch erloschen sein können. Länge: 13–18 mm, Breite: ♂ 6½ bis 8 mm, ♀ 9–10 mm.

Kopf wie bei *atacamensis*, die Fühler sind etwas länger, vor allem breiter, überragen beim ♂ mit 3, beim ♀ mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, die 5. bis 7. sind am breitesten, von da ab werden sie auffallend kleiner, Endglied schmal und zugespitzt.

Halsschild sehr kurz, fast 3mal so breit wie in der Mitte lang, die Mitte ist gewölbt, die Seiten sind abgeflacht. Seitenrand sehr schwach gebogen, manchmal fast parallel, nach vorne kaum verengt. Seitenkante doppelt, die schmale Furche ist quergerillt und mit schwarzen Börstchen versehen. Basis in der Mitte fast gerade, an den Seiten niedergedrückt mit langen, spitzen Hinterwinkeln, vor der Basis befindet sich ein halbmondförmiger, sehr kräftiger Eindruck. Vorderrand in der Mitte fast gerade, Vorderwinkel breit, weit vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist nicht oder nur sehr schwach punktiert.

Flügeldecken oval, mäßig gewölbt, ♀ breiter und mehr gewölbt, die Naht ist nicht erhaben. Seitenrandkante vorne sehr dick, raspelartig gekörnt, nach hinten wird sie allmählich schmäler und löst sich in kleine Körnchen auf, die das Ende nicht ganz erreichen. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken seidenschimmernd, ganz leicht gerunzelt und nicht behaart.

Prosternum mit einem spitzen, weit vorragendem, geradem und rauhem Fortsatz, vorne nach den Seiten dachförmig geneigt, Vorderrand stark und dreieckig emporgehoben mit kräftiger Randkante. Die Propleuren sind nicht punktiert und haben nur Spuren von Längsrunzeln. Mesosternum in der Längsmitte ± stark eingedrückt, sehr rauh. Nur das erste Abdominalsegment mit einzelnen langen Härchen besetzt. Beine sehr lang und dünn, Schenkel und Schienen mit einzelnen langen Härchen und die Schienen außerdem mit Dörnchen besetzt. Vorder- und Mitteltarsen beim ♂ länger, beim ♀ so lang wie die Schienen. Aedoeagus auffallend kurz, an der Basis

am breitesten, nach vorne gleichmäßig gerade zugespitzt, die Mittelfurche auf der Oberseite reicht bis zur Basis, ist im letzten Drittel verbreitert und mit nicht chitinöser Membran ausgefüllt, sehr verschieden von den übrigen Arten.

Patria: Holo-, Allo- und Paratypen aus Totoral, el Dieciocho, Atacama, 25. X. 57, in großer Anzahl; – Pampa al W de el Dieciocho, Atacama, 25. X. 57 in Anzahl; – Pta Varillas Sarco, Atacama, 25. X. 58 in Anzahl; Choros Bajos, Coquimbo, 26. X. 57 in Anzahl. Alles leg. L. E. Peña. (Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey.)

G. penai ist eine sehr charakteristische Art, leicht kenntlich an den sehr feinen weißen Streifen auf den Flügeldecken, nahe verwandt mit *G. atacamensis.* Letztere unterscheidet sich von der neuen Art durch die 5 weißen und breiten Streifen auf den Flügeldecken, durch den stärker gewölbten Halsschild mit einem sehr schwachen oder gar keinem Eindruck vor der Basis, durch den bogenförmig emporgehobenen Vorderrand des Prosternums und durch den stark abweichenden Aedoeagus, der bei *atacamensis* bis zur Mitte stark gespalten ist und in einen glänzenden Buckel mündet. Auch von den übrigen kleinen Arten unterscheidet sich *penai* sofort durch die Flügeldeckenzeichnung.

12. **G. subrugatus** Fairm.

57 Stück, Freirina, 20 Km N Atacama, 20. X. 1957. – 1 Stück, Vallenar, 20 Km N Atacama, IX. 1957.

13. **G. angustus** Phil.

Kenne ich nur 1 Stück. (Fundort Peru ?)

14. **G. parvus** Sol.

11 Stück, Canto del Agna, Chorrillos, Carrizal Bajo, Atacama, 19. X. 1957 – 200 Stück, Freirina, Atacama, 20. X. 1957.

15. **G. amabilis n. sp.** (Taf. 11 Fig. 5 ♂ u. 6 ♀)

Klein, oval. ♂ ziemlich flach, ♀ stark gewölbt. Schwarz, Halsschild matt glänzend, die erhabenen, nicht behaarten Stellen der Flügeldecken stark glänzend, beide Geschlechter auf den Flügeldecken mit grauen breiten Streifen, die beim ♂ manchmal fast zusammenfließen, ♀ manchmal

ganz schwarz. Länge: ♂ 10–12 mm, ♀ 12–14 mm, Breite: ♂ 5½–6 mm, ♀ 7–8½ mm.

Kopf klein, fast matt, leicht gewölbt, Augen quer, gewölbt, seitlich vorstehend, von den Wangen kaum, von den Schläfen nicht eingeengt. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne im kräftigen Bogen verengt. Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, Quereindruck tief. Stirn zum Clypeus schräg geneigt. Die Oberseite des Kopfes ist fein chagriniert, nur in der Nähe der Augen und vorne am Seitenrand mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten versehen. Fühler kräftig, überragen nur wenig die Basis des Halsschildes, mit abstehenden Borsten besetzt, Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4, die Glieder 7–10 quer oval und etwas depress, Endglied zugespitzt. Mentum breit trapezförmig, flach, mit einzelnen Borsten, Vorderrand fast gerade mit deutlicher Gelenkhaut.

Halsschild 2½mal so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte gewölbt, an den Seiten etwas abgeflacht, größte Breite in der Mitte. Der Seitenrand ist gleichmäßig, nicht sehr stark gebogen, hinten nicht, oder in seltenen Fällen kaum bemerkbar ausgeschweift. Die Seitenrandkante ist doppelt, mit einer rauhen und mit schwarzen Borsten besetzten Furche in der Mitte. Basis doppelbuchtig, an den Seiten vor den Winkeln niedergedrückt, in der Mitte mit einer gebogenen, nach vorne geöffneten, halbmondförmigen Furche, deren Hinterrand etwas wulstig ist, diese Furche ist aber manchmal sehr undeutlich und in unregelmäßige Eindrücke aufgelöst. Hinterwinkel weit und fast spitz vorstehend. Vorderrand in der Mitte fast gerade, mit einer kräftigen Randkante, Vorderwinkel ebenso weit vorstehend als die hinteren, an der Spitze aber mehr verrundet. Basis kaum breiter als der Vorderrand. Die Scheibe ist matt glänzend, fein chagriniert, manchmal kaum, manchmal deutlich punktiert, kahl. Schildchen klein und spitz.

Flügeldecken beim ♂ oval, ziemlich flach, größte Breite in der Mitte, beim ♀ sehr stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte. Beide Geschlechter haben auf jeder Seite 5 graue schräge Streifen (Taf. 11 Fig. 5 u. 6), die beim ♂ breiter sind und manchmal fast zusammenfließen, die kahlen Stellen sind etwas erhaben, stark glänzend und glatt. Vorne in der Nähe der Naht sind manchmal kleine graue Flecken. Seitenrandkante in der vorderen Hälfte dicht und grob gerunzelt, nach hinten feiner werdend und am Ende erloschen. Die Naht ist vorne nicht erhaben. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist unbehaart, chagriniert und matt glänzend.

Prosternum nach vorne leicht geneigt, an den Seiten gewölbt abfallend, nicht kielförmig erhaben, Kragen stark gerandet und stumpf dreieckig erhaben. Nach hinten waagrecht und zapfenförmig weit vor-

stehend. Mesosternum nach vorne abfallend, manchmal in der Mitte gefurcht und ± gerunzelt. Beim ♂ ist die Unterseite mit einzelnen groben Punkten, die ein langes sehr feines Härchen tragen, besetzt. Metasternum und erstes Abdominalsegment dicht, die übrigen Segmente schwach behaart. Beim ♀ ist das Metasternum und das ganze Abdomen glatt und unbehaart, nur das Analsegment ist leicht punktiert. Beine dünn, lang, Schenkel mit einzelnen langen Haaren, die Schienen mit Borsten besetzt, Tarsen beim ♂ viel länger als beim ♀. Aedoeagus lang, an der Basis am breitesten, nach vorne leicht ausgeschweift verengt, Spitze verrundet, die Mittelfurche auf der Oberseite ist nur im ersten Viertel vorhanden.

Patria: In Anzahl Prov. Coquimbo, Llano de la Higuera, Desert, IX. 1954; – in Anzahl vom gleichen Fundort 14. X. 1957; in Anzahl NE Tofo, Coquimbo 27. X. 1957; Choros Bajos, Coquimbo. 2. X. 1957, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen im Museum Frey und im Transvaal Museum Pretoria. Alle Tiere leg. Luis E. Peña.

G. amabilis ist am nächsten verwandt mit *G. parvus*. Sol. *parvus* unterscheidet sich von der neuen Art im folgenden: Von der gleichen Größe, Halsschild an den Seiten fast parallel, hinten schwach aber deutlich ausgeschweift. Die graue Streifenbehaarung der Flügeldecken ist mehr auf die Seiten beschränkt, so daß die glatten, glänzenden Flächen vorherrschend sind, besonders in der Nähe der Basis und der Naht. ♀ meistens ohne Streifenbehaarung der Flügeldecken.

Auch *G. atacamensis* ist der neuen Art ähnlich, *atacamensis* ist etwas größer und schlanker, Halsschild ist stark glänzend, an den Seiten parallel, die Streifen der Flügeldecken sind weiß und sehr regelmäßig, der Kragen am Vorderrand des Prosternums ist bogenförmig, nicht dreieckig erhaben. Alle übrigen Arten der Gattung sind viel größer und können mit *amabilis* nicht verwechselt werden.

16. **G. barriai n. sp.** (Taf. 11, Fig. 7 ♂, 8 ♀)

Klein, ♂ ziemlich flach, ♀ stark gewölbt und sehr breit, schwarz, matt glänzend. Flügeldecken beim ♂ auf der äußeren Hälfte mit feinen grauen Härchen gleichmäßig dicht bedeckt, ohne Binden oder erhabene Stellen, der unbehaarte Teil verläuft von der Schulter bis ans Ende keilförmig und ist kaum erhaben, glatt. Beim ♀ ist der behaarte Teil 2- bis 3mal von schwarzen Streifen unterbrochen. Länge: 10–13 mm, Breite: 6–8 mm.

K o p f wie bei *amabilis*, die Fühler sind etwas dünner, das Endglied nicht so breit, 9 und 10 rund, nicht depress.

Halsschild 2½mal so breit wie in der Mitte lang, schwach gewölbt, an den Seiten verflacht, größte Breite in der Mitte, Seitenrand beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer gebogen. Basis stark doppelbuchtig, an den Seiten niedergedrückt, Hinterwinkel weit und etwas nach innen gerichtet vorstehend und fast spitz. Vorderwinkel breit, stumpf und ebenfalls weit vorstehend. Der halbmondförmige Eindruck vor der Basis ist kräftig, die Scheibe ist kaum punktiert.

Flügeldecken beim ♂ ziemlich flach und länglich oval, beim ♀ sehr stark gewölbt und breit verrundet, die Oberfläche ist glatt, ohne Erhabenheiten. Seitenrandkante vorne dick, gerunzelt, nach hinten immer feiner werdend und fast bis ans Ende reichend, manchmal in der Mitte leicht gefurcht. Umgeschlagener Teil glatt, unbehaart und leicht seidenglänzend.

Prosternum hinten weit vorstehend, nach vorne leicht geneigt, Kragen stumpf und leicht dreieckig erhaben. Propleuren fast glatt. 1. und 2. Abdominalsegment mit langen aber spärlichen Härchen besetzt. Beine sehr dünn, beim ♂ viel länger als beim ♀.

Patria: 26 Stück Choros Bajos, Coquimbo, 27. Okt. 1957, leg. Peña. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey.

G. barriai ist mit *amabilis* sehr nahe verwandt, von gleicher Größe. Bei *amabilis* sind die Flügeldecken anders gezeichnet und die Oberfläche ist sehr uneben. ♂♂ von *amabilis* mit zusammenfließenden Streifen sehen wohl dem *G. barriai* sehr ähnlich, sind aber doch durch die Unebenheiten der Oberfläche leicht zu unterscheiden.

17. **G. hopei** Gray

70 Stück, Fray Jorge, Coquimbo, 5. XI. 1957. – 170 Stück, Cerrillos Pobres, Coquimbo, X./XI. 1957. – 2 Stück, Juan Soldado, Costa Coquimbo, 27. XI. 1946. – 2 Stück, Penuelas, Coquimbo, 12. X. 1952. – 3 Stück, El Penon, la Serena, Coquimbo, 27. XI. 1957. – 39 Stück, Socos, Coquimbo, 2. XI. 1957.

18. **G. reedi** Klzr. (Taf. 11 Fig. 9)

Ent. Arb. Mus. Frey, 5. 1954 p. 150.

Bei der Beschreibung lagen mir von dieser schönen Art nur 2 ♂♂ und 1 ♀ vor. Von Herrn Peña erhielt ich eine große Anzahl dieser Art aus Socos, Coquimbo, 2. XI. 1957, leg. Peña und aus Q. Las Palmas, Coquimbo, 6. X. 1957. Auf Grund des Materials konnte ich feststellen, daß *reedi* in

der Flügeldeckenzeichnung sehr konstant ist und die Geschlechter in der Form wenig verschieden sind.

19. **G. leechi** Klzr.

Ent. Arb. Mus. Frey, 5. 1954, p. 148 (Taf. 9, Fig. 1).

Auch von dieser Art lagen mir bei der Beschreibung nur wenige Stücke vor und ich erhielt von Herrn Peña eine große Anzahl aus Socos, Coquimbo, 2. XI. 1957 und aus Barraza, Rio Limari, Sept. 1952, leg. Peña.

Da mir auch aus Socos von *G. hopei* Gray eine große Anzahl vorliegt und beide Arten sehr ähnlich sind, möchte ich sie kurz definieren.

G. hopei ist größer, breiter, flacher, Länge 24–30 mm, die weißen Streifen sind zahlreicher, die vordere Hälfte der Flügeldecken ist mit weiß behaarten tiefen Grübchen dicht besetzt, Halsschild ist flacher, die Wölbung ist von der Basis nach vorne etwas abgeschrägt.

G. leechi ist kleiner, schmäler, gewölbter, Länge 18–22 mm, die weißen Streifen sind spärlicher, die vordere Hälfte der Flügeldecken ist ohne, oder nur mit vereinzelten flachen Grübchen bedeckt. Halsschild ist gleichmäßig und stärker gewölbt.

20. **G. marmoratus** Wat.

74 Stück, Vicuna, Coquimbo 1000–1200 m, 30. X. 1957. – 50 Stück, Guampalla, Rio Hurtado, Coquimbo, 5. XI. 1957. – 18 Stück, Andacollo, X./XI. 1957.

21. **G. laevigatus** Guér.

Die sehr häufige Art wurde von Herrn Peña nicht erbeutet, die mir bekannten Stücke haben ungenaue Fundortsangaben wie Valparaiso, Valdivia, Santiago, Copiapo.

22. **G. granocostatus** Fairm.

6 Stück Hda. Illapel, Coquimbo, X.–XII. 1957 leg Yararaz in coll. Peña.

23. **G. foveopunctatus** Fairm.

Mir nur in einem Stück bekannt, ♀ (Paratype) Fundort Chile, auch in der Beschreibung ist keine nähere Fundortsangabe enthalten.

24. **G. foveopunctatus ssp. laevis nov.** (Taf. 12, Fig. 1)

Groß, kurzoval, fast rund, stark gewölbt, oben nicht abgeflacht, ohne weiße Flecken oder Linien, nur einzelne Exemplare haben wenige, zer-

streute weiße, nicht vertiefte Punkte. Länge: 23–29 mm, Breite: 14 bis 18 mm.

K o p f klein, leicht gewölbt, fein punktiert. Augen schmal, klein, Wangen nicht breiter als die Augen. Vorderrand des Clypeus schwach ausgebuchtet, Quereindruck kräftig. Die Fühler erreichen knapp die Basis des Halsschildes und sind dicht mit schwarzen Härchen bedeckt. Glied 3 ist gut 1½mal so lang wie 4, 4 und 5 sind länglich oval, von da ab queroval und immer kleiner werdend, Endglied konisch zugespitzt und sehr klein. Mentum trapezförmig, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten.

H a l s s c h i l d fast 2½mal so breit wie in der Mitte lang, nach den Seiten stark gewölbt, Seitenrand flach abgesetzt, die Kante ist doppelt, die untere von oben noch sichtbar. Größte Breite fast an der Basis, hinten subparallel, nach vorne schräg und ziemlich stark verengt. Basis nicht sehr stark doppelbuchtig, Hinterwinkel stumpf und ziemlich weit vorstehend, etwas die Schultern bedeckend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit einer deutlichen Randleiste, Vorderwinkel stumpf vorstehend. Die Scheibe ist mikroskopisch fein punktiert, manchmal fast glatt, ohne Eindruck. Schildchen dreieckig, sehr klein und vertieft liegend.

F l ü g e l d e c k e n nur sehr wenig länger als breit, beim ♀ manchmal fast kreisrund, beim ♂ nur wenig schmäler. Seitenrandkante vorne dick, gehöckert, nach hinten feiner werdend und im letzten Fünftel erloschen, bei den meisten Tieren ist die Kante fein gefurcht. Die Oberseite ist vollkommen glatt und stark glänzend, nur bei wenigen ganz leicht gerunzelt. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist glatt, unbehaart.

P r o s t e r n u m zwischen den Rippen breit, rauh, nach vorne leicht geneigt, der Kragen ist bogenförmig stark erhaben und hat eine kräftige Randleiste. Hinten ist das Prosternum dick, kaum vorstehend und gewölbt abfallend. Abdomen fein punktiert, manchmal leicht gerunzelt, beim ♂ ist das erste Segment kaum behaart, beim ♀ glatt. Beine und besonders die Tarsen verhältnismäßig lang. Aedoeagus von oben gesehen von der Gelenkbasis schräg bis über die Hälfte verengt, dann parallel, an der Spitze wieder schwach verbreitert und vorne tief gespalten, an den Seiten befinden sich feine gelbe Börstchen.

Patria: Chile, Guampulla, Rio Hurtado, Coquimbo, 1. XI. 1957, leg. Peña.
Mir liegen 13 Exemplare vor, in coll. Peña noch weitere 80 Stück. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in Museum Frey. Ferner 1 Stück, Chile, Pedregal, 26. XI. 1944 und 1 Stück Coquimbo ex coll. Reed in coll. Peña. Paratypen.

Von *G. foveopunctatus* Fairm. kenne ich nur 1 ♀ ex coll. Gebien, bezeichnet als Paratype, das ♂ ist mir unbekannt. *G. foveopunctatus* unter-

scheidet sich in folgendem von der ssp. *laevis*. Länglich oval, die Seiten sind viel weniger gebogen, die Oberseite der Flügeldecken ist etwas abgeflacht und, besonders an den Seiten mit zahlreichen runden, weiß behaarten, vertieften Punkten besetzt, fast parallel zur Naht ist eine, öfters unterbrochene, weiß behaarte Furche. Die Zwischenräume zwischen den Punkten und Furchen sind leicht gerunzelt. Da mir das ♂ von *foveopunctatus* unbekannt ist, besteht die Möglichkeit, daß *laevis* eine eigene Art ist.

25. **G. freyi** Geb. (Taf. 12, Fig. 2) und 26. **G. penicilliger** Geb.

Gebien beschrieb in Mitt. Münch. Ent. Ges. 34, 1944, p. 181 und 184, obige Arten *G. freyi* nach einem Stück, ein ♂, Type in coll. Frey und *G. penicilliger* nach 2 Stücken, Type in Zool. Staatss. München ein ♂, ein Stück im Museum Stettin, wahrscheinlich auch ein ♂, denn Gebien erwähnt in seiner Beschreibung nichts von einem ♀. Er erwähnt bereits, daß beide Arten zusammen infolge der Geschlechtsauszeichnungen der ♂♂ eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung bilden. (Dichter schwarzer Haarschopf am Metasternum und am 1. und 2. Abdominalsegment.) Nun erhielt ich von Herrn Peña eine kleine Anzahl von *G. freyi* aus Fray Jorge, Coquimbo, Chile, 5. XI. 1957, darunter auch ♀♀. Ferner befinden sich in der Sammlung Frey 3 ♀♀ von *G. penicilliger* aus Tongoy, Coquimbo, XI. 1949, vermutlich leg. W. Wittmer.

Auf Grund dieses Materials konnte ich feststellen, daß auch die ♀♀ dieser beiden Arten ein von den übrigen Arten sehr abweichendes und charakteristisches Merkmal besitzen. Auf der Oberseite des Analtergits befindet sich ein dichter, schwarzer Haarschopf, so ähnlich wie beim ♂ am Abdomen, ferner ist die Spitze des Tergits in der Mitte tief gefurcht und an den Seiten der Furche mit je einem Höcker versehen. Sollte das Tergit von den Flügeldecken ganz verdeckt sein, genügt ein kurzes Aufweichen des Käfers und ein Herabdrücken des Abdomens um die Merkmale zu sehen. Das Analtergit der ♀♀ von den übrigen Arten hat keinen Haarschopf und ist an der Spitze nicht gefurcht, der Hinterrand ist bei diesen mit einer etwas emporgerichteten Randleiste versehen.

G. Freyi Geb. Die mir vorliegenden Stücke sind etwas größer als die Type (22–23 mm. Type 20 mm) und die spärlichen weißen, in Flecken aufgelöste Streifen sind besser markiert, die Geschlechter sind in der Form nicht verschieden.

G. penicilliger Geb. Die ♀♀ sind in der Form und Größe genau wie die männliche Type.

27. **G. lucens n. sp.** (Taf. 12 Fig. 3)

Ganz schwarz, stark glänzend, kurz oval, ziemlich stark gewölbt, Flügeldecken nur mit vereinzelten ganz kleinen weißen Flecken. Länge: ♂ 19 mm, ♀ 20 mm, Breite: ♂ 11 mm, ♀ 12 mm.

K o p f klein, leicht gewölbt, sehr fein punktiert. Augen schmal, klein. Wangen ungefähr so breit wie die Augen, an den Seiten verrundet. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, Quereindruck kräftig. Fühler kräftig, schwarz behaart, überragen beim ♂ etwas die Basis des Halsschildes, beim ♀ erreichen sie diese knapp. Glied 3 ist 1¹/₂mal so lang wie 4, 4 und 5 länglich oval, Glied 6 so lang wie breit, fast rund, von da ab werden die Glieder kleiner und sind queroval, Glied 10 sehr klein, Endglied noch schmäler aber länglich stumpf.

H a l s s c h i l d nach den Seiten stark gewölbt, an den Seiten abgeflacht, größte Breite nahe der Basis, die untere Seitenkante ist von oben gerade noch sichtbar. Seitenrand sehr schwach gebogen und nach vorne stark verengt. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel breit, stumpf und ziemlich weit vorstehend, an der Schulter aufliegend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, mit einer durch eine feine Furche abgesetzte Randkante, die in der Mitte etwas verbreitert ist und nach hinten ein kleines Zähnchen absetzt. Vorderwinkel stumpf, verhältnismäßig weit vorstehend. Scheibe fast glatt, mikroskopisch fein und spärlich punktiert. Schildchen dreieckig, etwas vertieft liegend.

F l ü g e l d e c k e n kurz oval, gewölbt, oben nicht abgeflacht, 1¹/₅mal so lang wie breit, an den Seiten ziemlich stark gerundet, Seitenrandkante kräftig, ungeteilt, vorne breit, nach hinten immer schmäler werdend, kurz vor dem Ende erloschen und aus unregelmäßigen Körnchen bestehend. Am Innenrand der Kante, etwas hinter der Schulter beginnend und bis fast ans Ende reichend, befindet sich eine schmale Furche, die mit weißen Härchen bedeckt ist. Sonst ist die Oberfläche der Flügeldecken außer den unscheinbaren kleinen und sehr spärlichen weißen Fleckchen glatt, ohne Eindrücke und mikroskopisch fein punktiert, ebenso der umgeschlagene Teil.

P r o s t e r n u m zwischen den Hüften breit, rauh, den Hinterrand kaum überragend und dann plötzlich breit und senkrecht, nicht gewölbt abstürzend, nach vorne geneigt, Randkante gebogen oder leicht dreieckig erhaben. Auf der Unterseite ist beim ♂ nur das Metasternum behaart, ♀ ganz kahl. Beine kurz, Schienen gerade, Analtergit beim ♀ nicht behaart und ohne Furche.

Patria: 1 ♂ und 1♀, Hda. Illapel, Coquimbo, 1500–1800 m, 6. XI. 1954, leg. Peña. Holotype in coll. Peña, Allotype in coll. Frey.

G. lucens ist ausgezeichnet durch die runde Form, den starken Glanz, die kaum gefleckte Oberfläche der Flügeldecken, durch das kaum behaarte Abdomen des ♂ und durch das senkrecht und breit abfallende Prosternum am Ende. In der Gestalt sieht er dem *G. freyi* sehr ähnlich, dieser hat aber ganz andere sekundäre Geschlechtsauszeichnungen beim ♂ und ♀. Auch besteht eine Ähnlichkeit mit *G. foveopunctatus ssp. laevis,* dieser ist aber viel größer, hat ein gewölbt abfallendes Prosternum und längere Beine.

28. **G. pumilus n. sp.**

Klein, ganz schwarz, stark glänzend, kurz oval, Hinterleib fast rund, stark gewölbt, ohne, oder nur mit einzelnen ganz kleinen weißen Flecken. Unmittelbar am Seitenrand der Flügeldecken ein schmaler weißer Streifen, der manchmal in Flecken aufgelöst ist. Länge: 12–16 mm, Breite: $8^1/_2$ bis 10 mm.

K o p f klein, leicht gewölbt, sehr fein, manchmal erloschen punktiert. Augen schmal, leicht gewölbt. Wangen ungefähr so breit wie die Augen, an den Seiten verrundet. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten. Querimpression vor der Stirn kräftig. Fühler kräftig, überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$mal so lang wie 4. Glied 4 fast so lang wie breit, die übrigen queroval, Endglied länglich stumpf.

H a l s s c h i l d in der Mitte sehr stark gewölbt, hinten fast beulenförmig erhaben, Vorderrand ist aber von oben sehr gut sichtbar, da die Wölbung nach vorne abgeschrägt ist, mit einem ± deutlichen Eindruck in der Mitte vor der Basis auf der Beule. Größte Breite an der Basis, nach vorne stark und fast gerade verengt, gut 2mal so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand etwas abgeflacht, besonders hinten. Basis stark doppelbuchtig, Hinterwinkel breit und weit vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, Randkante deutlich, Vorderwinkel stumpf vorstehend. Die Oberseite ist auf der Beule kräftig, an den Seiten kaum punktiert.

F l ü g e l d e c k e n fast rund kaum länger als breit, stark gewölbt, Punktur ist keine zu erkennen. Seitenrandkante schmal, deutlich, vorne durch eine schmale Furche abgesetzt, im letzten Fünftel erloschen. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken unpunktiert und ohne Flecken. Epipleuren glatt.

P r o s t e r n u m kaum punktiert, zwischen den Hüften breit, nach hinten breit und stumpf etwas vorstehend und senkrecht abfallend, nach vorne geneigt, Randkante gebogen oder leicht dreieckig erhaben. Die

Unterseite ist beim ♂ und ♀ kahl und ohne sekundäre Geschlechtsauszeichnungen. Aedoeagus nach vorne gleichmäßig verschmälert und am Ende abgestutzt.

Patria: 8 Exemplare Chile, La Capilla Hda. Illapel, Coquimbo, 26. Okt. 1958, leg. Peña. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey.

G. pumilus ist am nächsten verwandt mit *G. lucens* n. sp., ist aber viel kleiner und durch den stark buckelig gewölbten Halsschild leicht zu trennen. Bei *curtisi* Fairm. und *impressus* Fairm., die auch einen beuligen Halsschild haben, ist die Beule nach vorne verlagert und steil abfallend, so daß der Vorderrand gerade noch, oder nicht mehr zu sehen ist.

29. **G. paulseni** Fairm. (Taf. 12 Fig. 4)

100 Stück, Quebrada las Palmas, Coquimbo, 6. XI. 1957.

30. **G. modestus n. sp.**

Länglich oval, ganz schwarz, matt glänzend, gleichmäßig und ziemlich stark gewölbt, Flügeldecken kahl, ohne jede weiße Zeichnung. Seitenrand des Halsschildes mit schwarzen Börstchen besetzt. Länge: 19–21 mm, Breite: 9–12 mm.

Kopf leicht gewölbt, vorne flach, matt, sehr fein punktiert. Augen schmal, kaum gewölbt, aus der Kopfrundung kaum vorstehend. Wangen so breit wie die Augen, im Bogen nach vorne verengt. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, Ecken verrundet. Quereindruck flach. Fühler kräftig, stark beborstet, sie erreichen knapp die Basis des Halsschildes, Glied 3 gut 1½mal so lang wie 4, die Glieder werden zur Spitze immer kleiner und runder. Endglied mit einer stumpfen Spitze.

Halsschild 3mal so breit wie in der Mitte lang, ziemlich stark gewölbt, an den Seiten abgeflacht, größte Breite an der Basis, nach vorne im schwachen Bogen verengt. Seitenrand doppelkantig, auf der oberen Kante mit einer deutlichen Randleiste, die hinten manchmal erloschen ist. Basis stark doppelbuchtig, ungerandet, an den Seiten niedergedrückt, Hinterwinkel mit einer stumpfen Spitze weit vorstehend. Vorderrand mit einer deutlichen Leiste, im leichten Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel schwach vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mattglänzend, ohne Eindruck und kaum punktiert. Schildchen spitz dreieckig.

Flügeldecken oval, gleichmäßig und ziemlich stark gewölbt, größte Breite in der Mitte. Seitenrandkante schmal, scharf abstehend, nicht doppelt, im letzten Fünftel erloschen. Die Oberseite ist in der vorderen

Hälfte stärker, in der hinteren schwächer oder kaum lederartig gerunzelt. Umgeschlagener Teil glatt.

Prosternum zwischen den Hüften rauh und breit, nach hinten gewölbt abfallend, nicht vorstehend. Der Kragen am Vorderrand bildet einen flachen und gleichmäßigen Bogen und ist schwach erhaben. Propleuren mit schwachen Längsfalten, sonst glatt. Beim ♂ ist das Metasternum, das erste Abdominalsegment, manchmal auch das zweite nicht sehr dicht mit schwarzen Haaren bedeckt. Abdomen spärlich und fein punktiert. Beine wie bei *G. melcheri*. In der Form sind die Geschlechter nicht sehr verschieden.

Patria: 1 ♂ und 2 ♀♀, Holo-, Allo- und Paratype, aus Chile, los Villas ex coll. Gebien in coll. G. Frey; 260 Stück aus Chile, Huentalauquen, Coquimbo, 6. XI. 1957, leg Peña, Paratypen.

G. modestus gehört in die Gruppe mit lederartig gerunzelten Flügeldecken zu *paulseni* Fairm. und *melcheri* n. sp. *G. paulseni* ist etwas größer, breiter, die Flügeldecken sind bis zur Spitze stark gerunzelt, die Seitenrandkante ist dick, granuliert, *G. melcheri* ist ebenfalls etwas größer und breiter und hat an den Flügeldeckenseiten kurze, breite, nach innen gerichtete weiße Streifen. In der Form ähnelt die neue Art sehr dem *G. laevigatus* Guér., doch hat dieser ganz glatte Flügeldecken.

31. **G. melcheri n. sp.** (Taf. 12 Fig. 5)

Ganz schwarz, matt glänzend, gleichmäßig und ziemlich stark gewölbt. Flügeldecken am Seitenrand mit einer mäßig breiten aus grauen Härchen bestehenden Binde, die manchmal unterbrochen ist und schräg nach vorne gerichtet 5 ebensolche aber etwas breitere Binden abzweigt, diese Binden erreichen aber nicht die Mitte. Der obere Teil der Flügeldecken ist kahl. Seitenrandkante des Halsschildes und der Flügeldecken mit einzelnen schwarzen Haaren besetzt. Länge: 20–24 mm, Breite: 11 bis 14 mm.

Kopf klein, leicht gewölbt, matt, sehr fein, manchmal fast erloschen punktiert. Augen klein, schmal, leicht gewölbt, Wangen so breit wie die Augen, im Bogen nach vorne verengt, mit dem üblichen strichförmigen Eindruck auf der Oberseite, zum Clypeus fast gerade übergehend. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten. Der Quereindruck ist kräftig, so daß die Stirn gut abgesetzt ist. Fühler dicht mit schwarzen Härchen bedeckt, kurz, sie erreichen nicht die Hinterwinkel des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$mal so lang wie 4, 5 und 6 fast rund, von da ab queroval und immer kleiner werdend, Endglied am schmälsten und etwas zugespitzt. Mentum flach, trapezförmig, Vorderrand fast gerade.

H a l s s c h i l d 2½mal so breit wie in der Mitte lang, kissenförmig gewölbt, an den Seiten abgeflacht, größte Breite hinter der Mitte, manchmal vor der Basis, Seitenrand im gleichmäßigen Bogen nach vorne stark verengt, ohne Randleiste, die Kante ist doppelt, mit einer sehr schmalen Furche, die untere Kante ist von oben nicht sichtbar. Basis stark doppelbuchtig, Hinterwinkel breit und ziemlich weit mit einer stumpfen Spitze vorstehend, etwas die Schulter bedeckend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit einer deutlichen Randleiste, Vorderwinkel etwas vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist ohne Eindruck, fast glatt, sehr fein, manchmal erloschen punktiert. Schildchen spitz dreieckig.

F l ü g e l d e c k e n oval, ziemlich stark und gleichmäßig gewölbt, größte Breite hinter der Mitte. Seitenrandkante schmal, gerunzelt, nicht doppelt, am Innenrand mit einer Furche, im letzten Fünftel erloschen. Die Oberfläche ist in der vorderen Hälfte stark, in der hinteren sehr schwach lederartig gerunzelt, am Absturz, besonders beim ♂, sogar manchmal glatt und glänzend. Der umgeschlagene Teil ist glatt, unbehaart und glänzend.

P r o s t e r n u m rauh, zwischen den Hüften breit, hinten gewölbt abfallend, nicht vorstehend, Vorderrand im Bogen stark kragenförmig erhaben. Propleuren mit ± deutlichen Längsfurchen. Beim ♂ ist das Mesosternum am Hinterrand, ferner Metasternum und erstes Abdominalsegment mit langen, dichten fast schwarzen Haaren bedeckt. Abdomen sehr dicht und fein punktiert. Beine kurz und schwach, Schienen rund und dicht mit sehr feinen Dörnchen besetzt. Beide Geschlechter in der Flügeldeckenzeichnung gleich, ♂ kaum schmäler als das ♀. Aedoeagus an der Basis des Gelenkes von oben gesehen am breitesten, nach vorne gerade und ziemlich spitz verlaufend, gewölbt, auf der Oberseite in der Längsmitte ohne Naht.

Patria: Puerto Oscuro, Coquimbo, 6. XI. 1957, leg. L. E. Peña, in großer Anzahl. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen im Museum Frey.

G. melcheri ist eine sehr charakteristische und leicht kenntliche Art, sie bildet zusammen mit *modestus* n. sp. und *paulseni* Fairm. eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung, mit lederartig gerunzelten Flügeldecken. Die beiden anderen genannten Arten haben aber keine Bindenzeichnung auf den Flügeldecken und der Seitenrand des Halsschildes ist wenigstens vorne mit einer deutlichen Randleiste versehen. Bei *modestus* n. sp. ist die Oberseite der Flügeldecken fein, bei *paulseni* sehr grob gerunzelt. Auch ist der Aedoeagus von *melcheri* sehr abweichend.

32. **G. impressus** Fairm.

Diese Art war in der Ausbeute von Peña nicht vorhanden, alle mir vorliegenden Stücke haben nur Chile als Fundortsbezeichnung.

33. **G. curtisi** Fairm. (Taf. 12 Fig. 6)

29 Stück, NE Tofo, Coquimbo, 26. X. 1957. – 13 Stück, Coros Bajos, Coquimbo, 26. X. 1957. – 10 Stück, Mena rex los Choros, Coquimbo, 26. XI. 1946.

34. **G. coriaceus** Fairm. Type im Museum Paris.

Diese Art ist mir unbekannt, Type konnte ich leider nicht erhalten.

35. **G. lineatus** Guér.

Mir unbekannt, nach Ansicht von Gebien vielleicht nicht zu *Gyriosomus* gehörig. Fundortsangabe Peru. In Peru ist bisher noch kein *Gyriosomus* gefunden worden, auch nicht im nördlichsten Teil von Chile, der früher zu Peru gehörte.

2. DIE GATTUNG NYCTERINUS ESCH. (ELEODINI)

Eschscholtz, Zool. Atl. 3, 1829, 9, p. 13. – Solier, Studi Ent. 2, 1848, p. 154 (8), 267 (121); – in Gay Chile 5, 1851, p. 213; – Lacordaire, Gen. Col. p. 150; – Germain, An. Univ. Chile 112, 1903, pp 1–24 (Mon).

Die Arten der Gattung *Nycterinus* sind morphologisch sehr schwer zu unterscheiden; sehr verschieden sind nur die Aedoeagi, ohne eine Penispraeparation kann man die einzelnen Arten nicht mit Sicherheit identifizieren. Schon Germain hat dies erkannt und in seiner Monographie die Gattung nach dem Aedoeagus der Arten in 3 Gruppen eingeteilt, hat aber einige Art falsch gedeutet und sie deshalb in die falschen Gruppen eingereiht. Es ist mir gelungen, einen großen Teil der Typen zu studieren, und ich kann nun die Fehler von Germain berichtigen.

Es liegen mir zu dieser Arbeit 2–3000 Exemplare von verschiedenen Museen vor, wobei ich feststellen mußte, daß sehr vieles falsch bestimmt war. Von *Nycterinus* wurden 15 Arten beschrieben, wovon bereits früher 5 der Synonymie verfallen sind, 2 weitere habe ich als Synonyme erkannt und nur eine neue Art befand sich unter dem riesigen Material.

Charakter der Gattung:

Schwarz, länglich oval, ungeflügelt, nicht sehr stark gewölbt. Kopf klein, leicht gewölbt, Augen schmal, quer, vor den Wangen leicht eingedrückt. Vorderrand des Clypeus fast gerade, Clypealfurche fein aber deutlich und tief eingeschnitten, an den Seiten manchmal erloschen. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_4$- bis $1^1/_2$mal so lang wie 4, die letzten 4 Glieder sind queroval. Mentum breit, vorne verrundet, in der Mitte mit einer Längswölbung und an den Seiten mit einem deutlichen Eindruck. Endglied der Maxillarpalpen beilförmig. Halsschild mäßig gewölbt, alle Ränder mit einer feinen Randkante, durchwegs nicht, oder nur mikroskopisch fein punktiert. Flügeldecken länglich oval, mit oder ohne Punktreihen. Epipleuren deutlich, bis ans Ende reichend. Prosternum nach hinten nicht vorstehend, gewölbt abfallend und unten mit einem Zapfen versehen. Abdomen beim ♂ flacher als beim ♀, manchmal leicht eingedrückt. Beine mäßig lang, unbewehrt.

Die Arten kommen im Küstengebiet von Chile vor, als nördlichster Punkt ist mir Copiapo, als südlichster Puerto Montt (südlich von Valdivia) bekannt. Auch auf den Ins. Juan Fernandez kommt eine Art, *N. abdominalis* (= *gracilipes*) vor, wahrscheinlich eingeschleppt.

Da alle Arten der Gattung nur ganz geringfügige morphologische Unterschiede aufweisen, bin ich nicht in der Lage diese tabellarisch zu erfassen. Ich bringe deshalb nachfolgend einen Bestimmungsschlüssel auf Grund der artspezifisch ausgebildeten männlichen Genitalformen, die ich wie Germain in 3 Gruppen einteile.

Gruppendiagnosen und Bestimmungstabelle der Arten von Nycterinus

I. Aedoeagus von oben gesehen breit, flach, nicht sehr lang, lanzettförmig, an der Basis schwach oder nicht eingezogen, so daß der Sockel vor dem Gelenk nicht oder nur schwach entwickelt ist. Von der Seite gesehen ist der Aedoeagus waagrecht und schmal.

I. Gruppe (Abb. 1a und b)

1 (2) Länglich oval, Halsschild kaum punktiert, an der Basis etwas schmäler, nach den Seiten bis zur Randkante gewölbt. Flügeldecken mit ± feiner, nicht vertiefter Reihenpunktur. Zwischenräume flach, auch an den Seiten. Aedoeagus stark glänzend, an der Basis halsartig nach den Seiten gewölbt, die äußerste Spitze meistens etwas emporgehoben.

abdominalis Esch. (Abb. 1a)

2 (1) Kürzer oval, Halsschild an der Basis fast so breit wie der Vorderrand, sehr fein aber deutlich und dicht punktiert, an den Seiten etwas abgesetzt. Flügeldecken etwas eiförmig, die Reihenpunktur ist kräftig, die Punkte stehen eng beisammen und sind vertieft. Zwischenräume an den Seiten deutlich gewölbt. Aedoeagus sehr breit, matt, hinten kaum eingezogen, ohne Sockel, hinter der Mitte oben mit einem deutlichen Eindruck.

genei Sol. (Abb. 1b)

II. Aedoeagus nadelförmig, sehr dünn, schmal und lang, die Seiten sind parallel oder schwach nach vorne convergierend, von der Seite gesehen waagrecht und sehr dünn.

II. Gruppe (Abb. 2a und b)

1 (2) Schenkel an den Seiten zusammengepreßt, Oberseite fast kantig, auf der Unterseite mit scharfen, gehöckerten Rändern. Schienen oben mit scharfen und rauhen Kanten, der Zwischenraum etwas convex. Flügeldecken lang oval, die Seiten schwach gebogen, mit sehr kräftigen Punktreihen, Zwischenräume fast flach, nur an den Seiten leicht gewölbt. Aedoeagus kurz vor der Basis etwas verbreitert, dann zur Spitze allmählich verengt, nicht ganz parallel. Große Art, 13–21 mm lang.

rugiceps Curt. (Abb. 2b)

2 (1) Schenkel an den Seiten nicht zusammengepreßt, Oberseite verrundet, auch die Schienen sind oben nicht gekantet, fast rund. Flügeldecken kürzer oval, an den Seiten stärker gebogen. Aedoeagus an der Basis nicht verbreitert, parallel, nur ganz vorne zugespitzt. Kleinere Arten, 11–13 mm lang.

3 (4) Flügeldecken mit ziemlich kräftigen, nicht vertieften Punktreihen, der Abstand zwischen den Punkten ist doppelt so groß als die Punkte. Zwischenräume der Flügeldecken flach. Sehr schmale Art.

angusticollis Phil. (Abb. 2a)

4 (3) Flügeldecken mit kräftigen, vertieft liegenden Punktreihen. Der Abstand der Punkte ist groß wie die Punkte. Zwischenräume der Flügeldecken leicht gewölbt. Etwas breitere Art.

mannerheimi Sol.

III. Aedoeagus lang, robust, ziemlich parallel oder in der Mitte nur leicht verbreitert, an der Basis ± stark eingezogen, so daß vor dem Gelenk ein kräftiger, seitlich vorstehender Sockel entsteht. Von der Seite gesehen ist der Aedoeagus ± gebogen oder gekrümmt.

III. Gruppe (Abb. 3 und 4)

1 (2) Zwischenräume der Flügeldecken auch oben leicht gewölbt (manchmal sehr schwach), die Reihenpunktur ist sehr fein und nicht vertieft. Aedoeagus an der Basis leicht eingezogen, bis zur Mitte schwach verbreitert und dann bis zur stumpfen Spitze parallel, Sockel an der Basis kräftig. Von der Seite gesehen ist der Aedoeagus stark nach abwärts gekrümmt. Länge 11–12 mm.

thoracicus Esch. (Abb. 3a)

2 (1) Zwischenräume der Flügeldecken höchstens vor der Spitze leicht gewölbt.

3 (4) Flügeldecken ganz ohne oder mit kaum wahrnehmbaren Punktreihen, es sind höchstens vor der Spitze einige Punkte vorhanden. Aedoeagus wie bei der vorhergehenden Art, nur an der Basis kaum eingezogen. Länge 12–15 mm.

laevigatus Phil. (Abb. 3b)

4 (3) Flügeldecken mit ± feinen, aber sehr deutlichen Punktreihen.

5 (6) Stirn etwas stärker punktiert, Schienen kantiger. Aedoeagus fast parallel, von der Seite gesehen stark gekrümmt, die Spitze ist ganz am Ende nochmals gekrümmt. Penisröhre auf der Unterseite an den Seiten mit scharfen Widerhaken versehen. Länge 13–16 mm.

substriatus Sol.[1]) (Abb. 4a und b)

6 (5) Stirn schwächer punktiert, Schienen kaum gekantet, glatter. Aedoeagus an der Basis sehr schmal, dann lanzettförmig etwas verbreitert und in eine sehr feine Spitze endend, von der Seite gesehen ist der Aedoeagus schwach gebogen, die Spitze ist nicht gekrümmt. Penisröhre auf der Unterseite mit deutlichen, scharfen Längsrillen versehen, ohne Widerhaken an den Seiten. Länge 12–15 mm.

rossi n. sp. (Abb. 4c und d)[1])

1. N. abdominalis Esch. (Abb. 1a)

Eschscholtz, Zool. Atl. 3, 1829, p. 14. – Solier, Studi Ent. 1848, 269 (123), 271 (125). – In Gay, Chile 5, 1851, p. 215. – Germain, An. Univ. Chile 112, 1903, p. 12. Type im Museum Berlin.

(= *abbreviatus* Phil.) Stett. Ent. Z. 25, 1864, p. 347

(= *rufipes* Sol.) l. c. 272 (126)

(= *spinolai* Sol.) l. c. 272 (126)

---

[1]) Die Arten *rossi* und *substriatus* sind kaum zu unterscheiden, Aedoeagus aber sehr verschieden

(= *gracilipes* Phil.) Stett. Ent. Z. 25, 1864, p. 345. – Germain, l. c. p. 12.

Ich habe die Type von *gracilipes* Phil. zwar nicht gesehen, doch nach dem zahlreichen, als *gracilipes* bezeichneten Material, das ich von verschiedenen Stellen erhalten habe, konnte ich an Hand der Type von *abdominalis* feststellen, daß *gracilipes* ein Synonym ist.

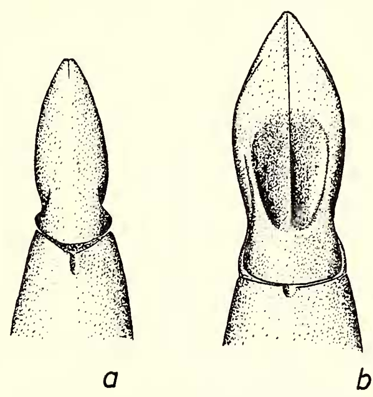


Abb. 1. Aedoeagus von *Nycterinus*
a) *abdominalis* Esch. b) *genei* Sol.

Fundort: Lepihue, S. Chile, 21. I. 1951. Sea coast, W. of. Pto. Montt. – Conception. – Valdivia. – Valparaiso. – Santiago, El Quisco, bet Santi und Valparaiso, coast. – Santiago, Llolleo, Coast. – Santiago, El Convento, Coast. – Masufuera, Juan Fernandez.

2. **N. genei** Sol. (Abb. 1b)

Solier, Studi Ent. 1848, p. 269 (123), 274 (128). – In Gay, Chile, 5, 1851, p. 216. – Germain, An. Univ. Chile 112, 1903, p. 17. Type im Museum Paris

(= *costulatus* Phil). Stett. Ent. Z. 25, 1864, p. 344.

Fundorte: Beach at la Serena, Chile, 7. XII. 1950. – Coquimbo, prov. La Serena, Coast desert. – Coquimbo, Prov. Tongoy Coast. – Coquimbo, Huentelauquen, VII. 1955.

3. **N. rugiceps** Curt. (Abb. 2b)

Curtis, Tr. Linn. Soc. Lond. 19, 1845, p. 468. – Erichson, Arch. Nat. 13, 1847, I, p. 116. – Germain, An. Univ. Chile, 112, 1903, p. 22. Type im British Museum.

(= *elongatus* Sol.) Studi Ent. 1848, 269 (123).

N. rugiceps ist an den rauhen und gepreßten Schenkeln, an den stark

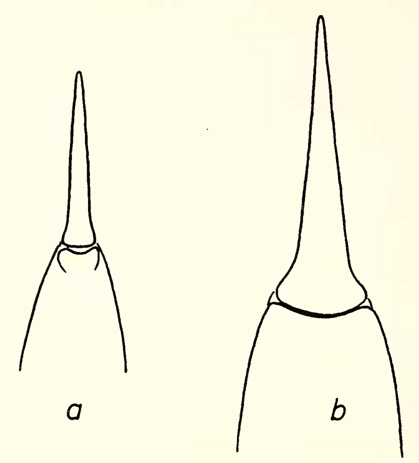


Abb. 2. Aedoeagus von *Nycterinus*
a) *angusticollis* Phil. b) *rugiceps* Curt.

gekanteten Schienen, ferner an der Größe (13–21 mm), zu erkennen.

Fundort: An der Küste von Coquimbo bis Conception verbreitet, eine sehr häufige Art.

4. **N. angusticollis** Phil. (Abb. 2a)

Philippi, Stett. Ent. Z. 25, 1864, p. 346. – Germain, An. Univ. Chile, 112, 1903, p. 15.

(= *quadricollis* Germain) 1. c. p. 14.

Philippi hat *angusticollis* nach einem Stück beschrieben, Germain, der diese Art nicht kannte, beschrieb *quadricollis*, erwähnte aber, daß seine Art möglicherweise mit *angusticollis* identisch sein könnte, was ich an Hand des großen Materials feststellen konnte.

Fundorte: Coquimbo, Coast dersert. – Punta Teatinos, Coquimbo.

5. **N. mannerheimi** Sol.

Solier, 1. c. 275 (129. – In Gay, Chile, 1851, p. 216. – Germain, 1. c. p. 15.

Fundorte: Coquimbo. – Conception. Type im Museum Paris.

6. **N. thoracicus** Esch. (Abb. 3a)

Eschscholtz, Zool. Atl. 3, 1829, p. 13, Taf. 14, Fig. 7. – Guérin, Voy. Coqu. II, 2, 1830, p. 93. – Solier, 1. c. 270 (124). – In Gay, Chile, 1851, p. 214. – Germain, An. Univ. Chile, 1903, p. 19.

Diese Art ist relativ leicht an den gewölbten Zwischenräumen der Flügeldecken zu erkennen.

Fundorte: 50 Km. E. of San Carlos, Nuble, Chile, 26. XII. 1956. – Sierra Nahuelbuta, Angol, 300 m, Chile, 1. 7. 1952. – Conception. – Arauco, Prov. Tregualemu, Nuble Coast.

7. **N. laevigatus** Phil. (Abb. 3b)

Philippi, Stett. Ent. Z. 25, 1864, p. 345. – Germain, An. Univ. Chile, 112, 1903, p. 21.

Auch diese Art ist an den glatten, nicht mit einer Reihenpunktur versehenen Flügeldecken zu unterscheiden.

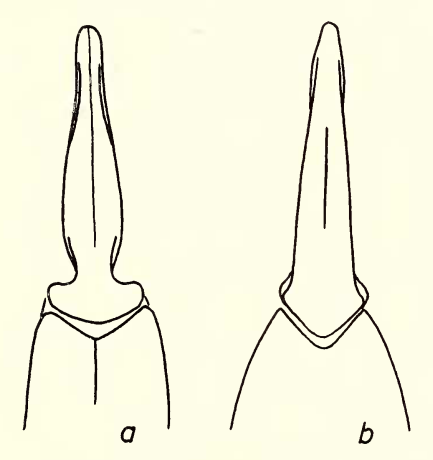


Abb. 3. Aedoeagus von *Nycterinus*
a) *thoracicus* Esch. b) *laevigatus* Phil.

Fundorte: Bio-Bio, El Abanico, 30. XII. 1950. – 22 Mi. N. of Talca, Chile. – S. Christobal, Chile. – Contulmo, Chile.

8. **N. substriatus** Sol. (Abb. 4a und b)

Solier, 1. c. 271 (125). – In Gay, Chile, p. 214. Type im Museum Paris.

Diese Art sieht dem *N. rugiceps* in der Form sehr ähnlich, hat aber viel feinere Punktreihen auf den Flügeldecken und vor allem einen anderen Aedoeagus.

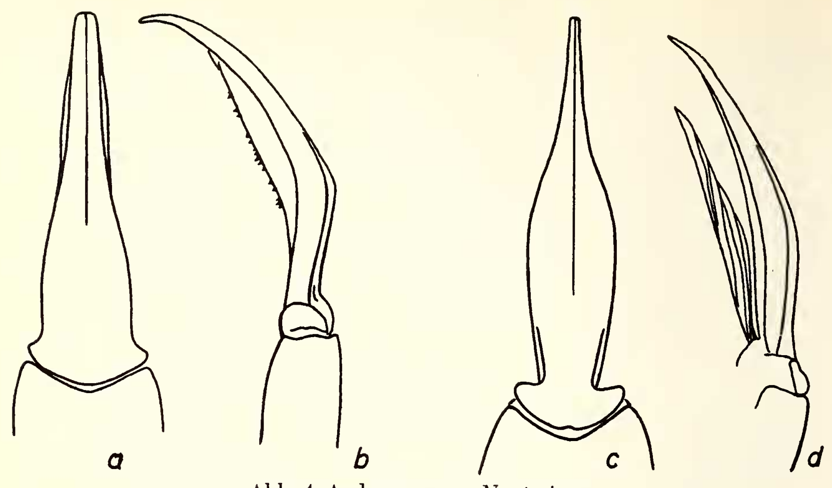


Abb. 4. Aedoeagus von *Nycterinus*
a) *substriatus* Sol. dorsal b) *substriatus* Sol. lateral c) *rossi* n. sp. dorsal
d) *rossi* n. sp. lateral

Fundorte: Umgebung von Santiago. – Calle Santiago, El Canel, 11. XII. 1952. – Guardia, Vieja, Acon., Chile, 4. XI. 1951. – Valparaiso.

9. **N. rossi n. sp.** (Abb. 4c und d)

Gleichmäßig oval, schwarz, fast matt. Länge: 12–14 mm, Breite: $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ mm.

Kopf leicht gewölbt, sehr fein und spärlich punktiert. Augen schmal, von den Wangen schwach eingedrückt. Die Wangen sind nach vorne im Bogen verengt und gehen ohne Einbuchtung in den Clypeus über. Vorderrand des Clypeus fast gerade. Clypealfurche in der Mitte eine feine, deutliche Furche bildend, an den Seiten erloschen. Der übliche Eindruck zur Stirn in der Mitte der Furche ist sehr unbedeutend, die Punktierung an dieser Stelle nicht kräftiger. Die Schläfen sind so breit wie die Augen und nach hinten im Bogen ziemlich stark verengt. Fühler fein, überragen die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_4$mal so lang wie 4, die letzten 4 Glieder sind breiter als lang. Mentum vorne leicht gebogen, in der Längsmitte mit einer erhabenen Leiste, an den Seiten mit einem tiefen Eindruck.

Halsschild nicht sehr stark gewölbt, alle Ränder mit einer Randkante, Basis kaum schmäler als der Vorderrand, die Seiten sind gleichmäßig gebogen, größte Breite in der Mitte. Basis fast gerade, Hinterecken stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnit-

ten, Vorderecken verrundet und kaum vorstehend. Die Scheibe ist nicht punktiert, sehr fein chagriniert.

Flügeldecken gleichmäßig länglich oval, größte Breite in der Mitte, mit je 8 Punktreihen, die Punkte sind mäßig groß, stehen ziemlich dicht und sind mit keiner Linie verbunden. Die Zwischenräume sind flach, auch am Ende kaum gewölbt, nicht punktiert und fein chagriniert.

Prosternum leicht gerunzelt, kaum punktiert. Propleuren nicht gerunzelt, seidenglänzend. Abdomen flach längsgerunzelt, spärlich, hinten dichter und sehr fein punktiert. Beine mäßig lang, Schenkel sehr fein punktiert und nicht gerunzelt, die hinteren leicht depress. Vorderschienen auf der Unterseite dicht geraspelt, Mittel- und Hinterschienen oben sehr schwach gekantet, fast rund. Alle Schienen auf der Unterseite mit kurzen, starren Börstchen versehen. Sehr verschieden von den übrigen Arten der Gruppe 3 ist der Aedoeagus (siehe Abb. 4 c u. d). Von oben gesehen an der Basis stark eingeschnürt, mit einem kräftigen, queren, seitlich vorstehenden Sockel, bis zur Mitte lanzettförmig aber schwach verbreitert und dann in eine nadelförmige Spitze endend, von der Seite gesehen im flachen, gleichmäßigen Bogen leicht abwärts gekrümmt. Auf der Unterseite ist der Aedoeagus bis zum Gelenk geöffnet, so daß die Penisröhre gut sichtbar ist, diese ist in der Mitte schwach verbreitert und hat 4 deutliche Längsrillen, die die ganze sichtbare Länge einnehmen. (Im Gegensatz zu den anderen Arten, bei denen die Penisröhre harpunenförmig quergerieft ist.)

Patria: 5 Stück 10 Km. E. of Zapudo, Aconcagua, Chile, 28. XI. 1950 (Holo-, Allo- und Paratypen); 2 Stück Zapallar, Acon., Chile, 27. XI. 1950 (Paratypen); 5 Stück 10 Mi. N. of Concon, Chile, 16. XII. 1950 (Paratypen). Alle Exemplare leg. Ross and Michelbacher. Holo-, Allo- und Paratypen in Calif. Acad. of Science, San Francisco, Paratypen im Museum Frey.

N. rossi ist mit *N. substriatus* Sol. nahe verwandt und ohne Penispräparation schwer zu unterscheiden, *substriatus* ist im allgemeinen etwas größer, Kopf ist stärker punktiert, der Halsschild ist von der Mitte ab stärker eingezogen, manchmal fast ausgeschweift. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist feiner. Die Beine sind länger, rauher punktiert und etwas gerunzelt und die Schienen sind kantiger. Sehr abweichend ist der Aedoeagus, dieser ist an der Basis nicht oder kaum verengt, nicht lanzettförmig, von der Seite gesehen buckelig und stark nach abwärts gekrümmt. Die Penisröhre hat auf der Unterseite scharfe, kurze Querrillen. *N. thoracicus* Esch. hat leicht gewölbte Zwischenräume der Flügeldecken, Penisröhre hat auf der Unterseite an den Seiten harpunenähnliche Widerhaken. *N. laevigatus* hat keine oder kaum sichtbare Punktreihen auf den Flügeldecken.

3. VERSCHIEDENE NEUE ARTEN

Psectrascelis (*Cerostena*) punctipennis n. sp.

Oval, ziemlich stark gewölbt, ganz schwarz, glänzend, Oberseite kahl. Länge: 17 mm, Breite: 8 mm.

K o p f flach, klein, dicht aber flach punktiert. Augen schmal, gewölbt, von den Wangen nicht eingedrückt. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne im Bogen verengt. Vorderrand des Clypeus im kräftigen Bogen ausgeschnitten, Ecken verrundet. Querfurche kaum angedeutet. Vor den Augen befindet sich kein Haarfleck. Fühler fein und abstehend behaart, überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 so lange wie 4. Mentum groß, fast quadratisch, Vorderrand etwas eingedrückt, an den Seiten vorne gewölbt und rauh punktiert.

H a l s s c h i l d fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite etwas hinter der Mitte, nach hinten kaum verengt und ausgeschweift, nach vorne im schwachen Bogen verengt. Seitenrand schwach abgesetzt, etwas aufgerichtet und ohne Randkante. Basis leicht doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel mit einer stumpfen Spitze ziemlich vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit einer deutlichen Randleiste, Vorderwinkel spitz vorstehend. Die Scheibe ist auf jeder Seite mit ca. 13 scharfen, etwas gebogenen, von vorne bis zur Basis reichenden Längsfurchen bedeckt, der abgesetzte Seitenrand ist undeutlich quergefurcht.

F l ü g e l d e c k e n länglich oval, größte Breite hinter der Mitte, ohne Rippen und Seitenrandkanten, mit groben, eingestochenen, irregularen Punkten besetzt, sonst glatt und glänzend. Epipleuren sehr scharf markiert.

P r o s t e r n u m sehr rauh gerunzelt, nach vorne geneigt, zwischen den Hüften sehr breit, hinter den Hüften verbreitert, leicht geneigt und gerade abgestutzt. Propleuren scharf längsgefurcht. Mestosternum breit, ambosförmig. Metasternum kurz, dicht mit langen gelben Härchen besetzt. Abdomen undeutlich gefurcht, spärlich punktiert, beim ♂ ohne Auszeichnung, ♀ unbekannt, vermutlich wie bei *convexipennis* mit Kielchen. Beine kräftig, Schenkel und Schienen auf der Unterseite beim ♂ mit einer dichten Haarleiste versehen. Hinterschienen beim ♂ kaum gekrümmt und am Ende sehr schwach verdickt. Tarsen auf allen Seiten dicht mit langen, abstehenden Haaren besetzt. ♀ unbekannt.

Patria: 2 ♂♂ Sn. Julian, Sta. Cruz, Argentinien, 29. IV. 1951.
Holotype in coll. Peña, Paratypen im Museum Frey.

P. punctipennis ist am nächsten verwandt mit *P. convexipennis* Fairm. doch leicht davon zu unterscheiden, *convexipennis* hat kaum punktierte, leicht gerunzelte Flügeldecken, die Hinterschienen sind stärker gekrümmt

und am Ende stärker verdickt, die Unterseite der Schenkel und Schienen haben keine Haarleiste, nur vereinzelte Härchen. Mit den übrigen Arten der Gattung kann die neue Art nicht verwechesIt werden.

Psectrascelis (*Cerostena*) **pudens n. sp.** (Taf. 12, Fig. 7)

Oval, mäßig gewölbt, fast schwarz, die ganze Ober- und Unterseite ist ziemlich dicht mit langen, anliegenden Härchen bedeckt, nur die Basis der Flügeldecken, die Umgebung der Naht und die Mitte des Halsschildes ist meistens kahl. Länge: 14–18 mm, Breite: 7–9 mm.

K o p f klein, flach, Augen schmal, leicht gewölbt, schwach nierenförmig. Wangen so breit wie die Augen, nach vorne fast gerade bis zu den Vorderecken des Clypeus verengt. Vorderrand des Clypeus im kräftigen Bogen ausgeschnitten, ohne Randkante. Clypealnaht nicht vorhanden. Die Oberfläche des Kopfes ist mäßig dicht punktiert, ohne oder nur mit ganz geringfügigen Eindrücken an den Seiten. Auf der Ober- und Unterseite vor den Augen mit einem dichten Haarschopf. Die Fühler überragen beim ♂ etwas die Basis des Halsschildes, beim ♀ sind sie etwas kürzer. Mentum flach, herzförmig, rauh.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite in oder etwas hinter der Mitte, nach hinten fast parallel und sehr schwach ausgeschweift, nach vorne schräg verengt. Seitenrandkante durch die Punktierung undeutlich gerandet und dicht mit langen weißen Härchen bedeckt. Basis doppelbuchtig, ungerandet. Hinterwinkel etwas spitz und ziemlich vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, ohne Randleiste, Vorderwinkel ähnlich wie die hinteren vorstehend. Die Scheibe ist ohne, oder nur mit sehr schwachen Eindrücken in der Mitte und an den Seiten, grob punktiert, an den Seiten quergerunzelt.

F l ü g e l d e c k e n oval, hinter der Mitte etwas verbreitert, besonders beim ♀, mit je 2 deutlichen, glatten, nach hinten immer schmäler werdenden Dorsalrippen. Ebenso ist die Naht glatt und breit etwas erhaben, Seitenrandkante auch vorne sehr undeutlich. Die Zwischenräume und der umgeschlagene Teil sind dicht und tief eingestochen punktiert. Epipleuren schmal aber deutlich und von der Schulter bis ans Ende reichend.

P r o s t e r n u m sehr stark gerunzelt, an der Naht zu den Propleuren glatt, zwischen den Hüften breit und etwas breit gerundet vorstehend. Propleuren dicht behaart und grob punktiert. Beim ♀ befindet sich am 2. bis 4. Abdominalsegment in der Mitte ein runder, chagrinierter Flecken, der manchmal etwas erhaben ist. Beine mäßig lang, alle Schenkel auf der Ober- und Unterseite mit einer dichten Haarleiste, alle Schienen ebenfalls dicht

behaart. Hinterschienen beim ♂ stark gekrümmt, am Ende verdickt und auf der Unterseite der Verdickung mit einem kurzen länglichen Tomentfleck, beim ♀ schwach aber deutlich gekrümmt, nicht verdickt.

Patria: In Anzahl, Playa de Talinay, Costa S. Coquimbo, 9.–11. März 1956; 3 Stück Lagmillas, Costa S. Coquimbo, 9. März 1956; 8 Stück Quebrada El Teniente, Coquimbo, 12. X. 1957, alles leg. Peña. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen im Museum Frey.

P. pudens gehört in die Nähe von *P. (Cerostena) similis* Klzr. *Similis* ist aber etwas größer, flacher, viel weniger behaart, besonders an den Beinen. Die Rippen der Flügeldecken sind flacher. Halsschild ist breiter und hat an den Seiten je einen tiefen, bis zur Basis reichenden Eindruck. Die Flügeldecken sind gleichmäßig oval, hinten nicht verbreitert. Die Hinterschienen sind beim ♂ nicht so stark gekrümmt und verdickt und beim ♀ ganz gerade. In der Form und Behaarung ist die neue Art der *Psectrascelis* (s. str.) *kuscheli* Klzr. sehr ähnlich, doch hat diese Art keine Epipleuren und der Halsschild ist gerunzelt.

Mitragenius tristis n. sp.

Länglich oval, gewölbt, fast schwarz, mattglänzend, nur die Flügeldecken mit schwachem Perlmutterglanz, der bei manchen Tieren erloschen ist. Länge: 15–17 mm, Breite: 6½–8 mm.

K o p f klein, ziemlich flach, Augen quer, etwas nierenförmig gewölbt, Wangen etwas breiter als die Augen, seitlich stark gebogen, Übergang zum Clypeus eingebuchtet, Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, Clypealfurche nicht vorhanden, zwischen den Wangen befindet sich eine deutliche Querimpression. Die Oberseite des Kopfes ist ziemlich kräftig und dicht punktiert, ohne Falten. Fühler dunkelbraun, überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 so lang wie 4, die letzten 3 Glieder sind etwas verbreitert. Mentum groß, breit herzförmig, in der Mitte gewölbt und gerunzelt.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte leicht gewölbt, an den Seiten verflacht, größte Breite ungefähr in der Mitte. Basis und Vorderrand gleich breit. Seitenrand gleichmäßig, sehr schwach gebogen. Basis fast gerade, Hinterwinkel stumpf, sie stehen kaum vor. Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel weit vorstehend und mit einer stumpfen Spitze versehen. Oberseite vor der Basis mit unbedeutenden Eindrücken, in der Mitte mit feinen, von der Basis bis vorne durchgehenden Längsfalten, die an den Seiten in eine dicht gerunzelte Punktur übergehen.

F l ü g e l d e c k e n länglich oval, nur hinten und an den Seiten mit wenigen feinen und kurzen Börstchen versehen, an den Seiten stark gewölbt, oben abgeflacht, mit je 2 undeutlichen, nur durch flache Beulen angedeutete Rippen und einer ebensolchen Seitenrandkante versehen. Die Vertiefungen haben einen schwachen Perlmutterglanz, der aber auch manchmal fehlt. Die Oberseite ist fein und mäßig dicht punktiert und ± gerunzelt. Epipleuren schmal, gut markiert und bis ans Ende reichend.

P r o s t e r n u m etwas gerunzelt punktiert, Vorderrand mit einer deutlichen, erhabenen Leiste, zwischen den Hüften sehr breit, nach vorne und hinten geneigt und am Ende verrundet. Propleuren stark und schräg gefaltet. Abdomen mit feinen Börstchen bedeckt, in der Mitte ziemlich glatt, an den Seiten punktiert und gerunzelt. Beine sehr lang und dünn, fast schwarz. Unterseite aller Schenkel in beiden Geschlechtern mit kurzen Börstchen ± dicht besetzt. Alle Schienen rund und beborstet, Hinterschienen leicht geschweift. ♀ etwas breiter als das ♂.

Patria: 38 Exemplare, Chile, Pino Hachado, 1800–2000 m, Prov. Malleco, 6.–10. I. 1959, leg. Peña. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey.

Mitragenius tristis ist eine sehr charakteristische Art und von den übrigen der Gattung leicht zu unterscheiden. In meiner Bestimmungstabelle „Ent Arb. Mus. Frey, 5, 1954, p. 216" fällt sie in die Gruppe 9 (10) und ist nach *M. dejeani* Sol. einzureihen. *M. dejeani* hat deutliche und starke Rippen und Seitenrandkanten, auch sind die Seiten der Flügeldecken viel weniger gewölbt. Der Halsschild ist bis fast an den Seitenrand längsgefaltet und die Hinterwinkel stehen deutlich und breit vor. Glied 3 der Fühler ist 1½mal so lang wie 4. Die übrigen Arten der Gattung haben einen an der Basis verbreiterten Halsschild, oder die Beine haben auf der Oberseite einen Perlmutterglanz.

Pilobalia penai n. sp. (Taf. 12 Fig. 8)

Länglich oval, gewölbt, Ober- und Unterseite schwarz, Beine und Fühler rotbraun. Flügeldecken unauffällig schwarz tomentiert, mit einzelnen grauen Härchen untermischt. Länge: 15–17 mm, Breite: 7½–8½ mm.

K o p f ziemlich gewölbt, Augen leicht quer und gewölbt, von den Wangen nicht eingedrückt. Wangen viel schmäler als die Augen, an den Seiten stark gerundet und aufgeworfen. Clypeus kurz, nach vorne schwach verengt, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Ecken verrundet, Quereindruck kräftig. Oberseite leicht punktiert, die Augen sind mit weißen Härchen umrandet. Fühler fein, überragen etwas die Basis des Halsschildes und

sind mit schwarzen und weißen Börstchen beborstet. Endglieder sind nicht verbreitert.

Halsschild mäßig gewölbt, gut doppelt so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand gleichmäßig und stark gebogen, breit und flach abgesetzt, ungerandet. Basis doppelbuchtig, an den Seiten niedergedrückt, ohne Randleiste, Hinterwinkel stumpf, fast verrundet und wenig vorstehend. Vorderrand ebenfalls doppelbuchtig, manchmal auch in der Mitte etwas eingedrückt und mit einer kräftigen Randleiste versehen, Vorderwinkel schwach vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist kaum punktiert und mit einzelnen schwarzen Börstchen versehen.

Flügeldecken mit je einer kräftigen, gerunzelten, bis über die Mitte reichenden Dorsalrippe, die mehr an den Seitenrand gerückt ist und einer ebensolchen Randkante, die bis ans Ende reicht. Auf der ganzen Oberseite mit Ausnahme der Umgebung der Naht sind stumpfe Höckerchen von verschiedener Größe gebildet, die in der Nähe der Rippen zahlreicher sind. Die Tomentierung ist schwarz, unauffällig, mit einzelnen grauen Härchen vermischt, nur manchmal sind hinten und am Seitenrand undeutliche Zeichnungen gebildet. Die Tomentierung ist oft abgerieben. Die Spitze der Flügeldecken ist ± rötlichbraun. Umgeschlagener Teil schwarz seidenglänzend, unpunktiert.

Prosternum nach vorne geneigt, zwischen den Hüften breit, hinten gewölbt abfallend, nicht vorstehend und am Ende verrundet. Der Vorderrand des Prosternums und das Episternum der Mittel- und Hinterbrust dicht gelblich weiß behaart, bei reinen Stücken die Oberfläche ganz bedeckend. Abdomen schwach punktiert und spärlich behaart. Beine mäßig lang, rotbraun, Schenkel schwach behaart, auch auf der Unterseite, Schienen nur auf der Oberseite dicht und anliegend weiß behaart, mit einzelnen schwarzen Börstchen vermischt, die Unterseite ist mit schwarzen, abstehenden Börstchen spärlich besetzt. Die Mittel- und Hinterschienen sind von oben gesehen in der Mitte am breitesten und am Ende deutlich verschmälert, das verschmälerte Ende ist haarfrei. Tarsen schwarz und weiß beborstet.

Patria: 20 Stück La Quiaca a tres Cruces, Argentinien, 6. I. 1956, 3400 bis 3700 m, leg. Peña. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen im Museum Frey.

P. penai gehört in die Verwandtschaft von *P. forsteri* Klzr. und *P. oblonga* Blanch. Beide Arten haben aber auf der Oberseite der Flügeldecken keine Höcker und keine schwarze Tomentierung, *forsteri* ist kürzer, glänzender, entweder ganz kahl oder hinten und an den Seiten mit einer rein weißen scharf begrenzten Zeichnung, *oblonga* ist gewölbter, plumper und

hat auf der ganzen Oberfläche der Flügeldecken eine weiße, ebenfalls scharf begrenzte Zeichnung.

Praocis (Mesopraocis) nitens n. sp. (Taf. 12 Fig. 9)

Ganz schwarz, stark glänzend, nur die Fühler und Tarsen sind etwas heller. Oberseite kahl, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken mit langen, gelben Härchen bewimpert. Länge: 9 1/2–11 mm, Breite: 6–6 1/2 mm.

K o p f sehr klein, kurz, leicht gewölbt, bis zu den Augen im Halsschild versteckt, kräftig punktiert. Wangen flach, nur wenig schmäler als die Augen, nach vorne im Kreisbogen verengt, zum Clypeus einen rechten Winkel bildend. Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, die Clypealnaht ist nahe an die Stirn gerückt, gerade und fein furchig eingeschnitten. Fühler fein, etwas länger als der Kopf breit.

H a l s s c h i l d gut 2mal so breit wie in der Mitte lang, beim ♂ breiter, beim ♀ so breit wie die Flügeldecken, größte Breite hinter der Mitte, nach den Seiten gewölbt, Seitenrand breit und flach abgesetzt. Der Seitenrand im gleichmäßigen Bogen nach vorne ziemlich stark verengt, mit einer feinen Randkante. Basis leicht doppelbuchtig, nur an den Seiten gerandet, Hinterwinkel stumpf, ziemlich weit vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten mit einer Randkante. Vorderwinkel verrundet vorstehend. Die Scheibe ist kräftig, in der Mitte kaum schwächer punktiert.

F l ü g e l d e c k e n nach den Seiten stark gewölbt, oben etwas abgeflacht, beim ♂ stark, beim ♀ hinten schwach eiförmig zugespitzt, Rippen und Seitenrandkante nicht vorhanden. Die Oberfläche und der umgeschlagene Teil ist dicht und sehr grob punktiert, die Punkte sind gröber und tiefer als die des Halsschildes.

P r o s t e r n u m rauh, leicht behaart, zwischen den Hüften breit, nach hinten waagrecht, kaum vorstehend und senkrecht abfallend, nach vorne leicht geneigt, mit einer erhabenen Randkante. Propleuren deutlich längsgefurcht, an den Seiten abgeplattet. Vorderschienen am Ende verbreitert, glatt, auf der Außenseite vorne lappenförmig vorgezogen, Unterseite glatt und vorne ausgehöhlt. Mittel- und Hinterschienen rund, außen dicht mit roten Börstchen besetzt. Vordertarsen sehr kurz. Beine und Abdomen kräftig punktiert.

Patria: 24 Stück, Huasco, Atacama, 20.–22. Okt. 1957, leg. L. E. Peña, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen in coll. Frey. Nach brieflicher Mitteilung besitzt Herr Peña außerdem noch 88 Exemplare vom gleichen Fundort.

P. nitens ist mit *P. calderana* Klzr. nahe verwandt, aber von dieser Art leicht zu unterscheiden. *P. calderana* ist kleiner, Länge 8–9 mm, gewölbter, hinten weniger eiförmig zugespitzt, nicht so glänzend und vor allem schwächer punktiert, besonders am Halsschild. Die beiden anderen Arten der Untergattung sind noch kleiner und der Halsschild ist an den Seiten nicht abgeflacht.

Falsopraocis subnudus n. sp.

Länglich oval, mäßig gewölbt, Oberseite dunkel pechbraun, glänzend, Unterseite, Beine und Fühler heller. Die Seiten des Halsschildes sind stark bewimpert, an der Schulter befinden sich einzelne längere Härchen, sonst ist die Oberseite kahl. Länge: 9–9$^{1}/_{2}$ mm, Breite: 4 mm.

K o p f kurz, leicht gewölbt, Augen klein, von oben gesehen rund, Wangen so breit wie die Augen, subparallel, vorne verrundet und zum Clypeus fast einen rechten Winkel bildend. Clypeus sehr kurz, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Ecken verrundet. Clypealfurchen kräftig. Die Oberseite nicht sehr dicht aber kräftig punktiert. Die Fühler sind fein, überragen beim ♂ etwas die Basis des Halsschildes, beim ♀ erreichen sie dieselbe nicht ganz. Glied 3 ist 1$^{1}/_{2}$mal so lang wie 4, die letzten 3 Glieder sind beim ♂ stark verbreitert, das Endglied ist viel länger als das 10. Beim ♀ sind die letzten 3 Glieder wenig verbreitert, das Endglied ist nicht länger als das 10. Mentum kurz, vorne breit und gerade abgeschnitten. Endglied der Maxillarpalpen schmal, spindelförmig, am Ende zugespitzt.

H a l s s c h i l d nicht ganz doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite vor der Mitte, nach hinten und vorne gerade verengt, nur in der Mitte etwas verrundet. Seitenrand mit einer feinen Randkante, Basis deutlich aber nicht sehr viel schmäler als der Vorderrand. Basis fast gerade, ungerandet, Hinterwinkel rechteckig, nicht vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, ungerandet, Vorderwinkel mit einer stumpfen Spitze leicht vorstehend. Die Scheibe ist grob und dicht punktiert. Schildchen kaum sichtbar.

F l ü g e l d e c k e n gewölbt, oval, hinter der Mitte am breitesten, ohne Seitenrandkante und Rippen, die Oberseite ist kaum schwächer als der Halsschild punktiert, sonst glatt, mit Ausnahme der einzelnen Härchen an der Schulter, kahl. Epipleuren sehr deutlich, parallel, an der Schulter verbreitert und bis ans Ende reichend.

P r o s t e r n u m rauh, granuliert, Vorderrand mit einer Leiste. Zwischen den Hüften breit, hinten stark gewölbt abstürzend, den Hinterrand nicht überragend. Mesosternum kurz, vorne senkrecht abfallend, stark gewölbt, zum Metasternum grubig vertieft. Abdomen kräftig, nicht sehr dicht

punktiert. Beine kurz, kräftig, Vorderschienen am Ende verbreitert, Endzahn nicht ganz so lang wie die ersten zwei Tarsenglieder. Mit Ausnahme der letzten 3 Fühlerglieder ♂ vom ♀ nicht verschieden.

Patria: 4 Stück, Lag. Verde, Cord. Antofagasta, 5200 m, 13. Dez. 1953, leg. Peña. Holo- und Allotype in coll. Peña, 2 Paratypen im Museum Frey.

F. subnudus ist dem *F. weiseri* nahe verwandt, *weiseri* ist aber viel kleiner, 4–5 mm lang, ist auf der Oberseite der Flügeldecken behaart und gerunzelt, der umgeschlagene Teil ist granuliert. Mesosternum ist viel flacher. *F. richardae* ist ebenfalls kleiner, viel flacher, auf der Oberseite behaart und der Halsschild ist an der Basis stark verengt.

Phalerisida nov. gen. (Phalerini)

Ungeflügelt, kurz oval, gewölbt. Kopf klein, bis zu den Augen im Thorax eingelassen. Augen mäßig groß, kaum gewölbt, von den Wangen kaum eingedrückt, Schläfen schwach verengt. Vorderkopf kurz, Clypealnaht kaum sichtbar, an dieser Stelle leicht eingedrückt. Fühler kurz, nur wenig länger als der Kopf breit. Vom 4. Glied ab sind sie viel breiter als lang, Keule 5gliedrig aber schlecht abgesetzt. Mentum trapezförmig und leicht gewölbt, Mandibeln dünn, scharf zweizähnig. Endglied der Maxillarpalpen vorne schwach verbreitert und schräg abgestutzt. Halsschild stark quer, zur Basis verengt, alle Seiten fein gerandet. Hinterwinkel nicht vorstehend, Vorderwinkel mit dem Seitenrand völlig verrundet. Schildchen klein und dreieckig. Flügeldecken an der Basis breiter als die Halsschildbasis, mit je neun sehr feinen Punktstreifen, Seitenrand, auch der des Halsschildes, mit langen Haaren bewimpert. Prosternum zwischen den Hüften sehr schmal, in einem spitzen und langen Fortsatz ausgezogen. Mesosternum tief eingedrückt, schmal, mit scharfen Kanten aber mit verrundeten Ecken. Hinterbrust sehr kurz, Abdominalfortsatz spitz. Schenkel dick, auf der unteren Seite gerade, oben stark gewölbt. Vorderschienen unmittelbar am Knie gekrümmt, nach vorne stark verbreitert, mit einem langen, breiten, vorne verrundeten Lappen versehen, der mehr nach der Seite als nach vorne gerichtet ist. Die Mittel- und Hinterschienen sind gerade, stark keulig verdickt und mit dicken, starren Borsten besetzt. Tarsen kurz. Sekundäre Geschlechtsauszeichnungen sind nicht vorhanden.

Genotypus: **Ph. maculata n. sp.** (Abb. 5b)

Sehr ähnlich ist die neue Gattung der Gattung *Pachyphaleria* Geb. aus Südafrika, diese unterscheidet sich von der neuen Gattung durch fol-

gende Merkmale: Die Lappen der Vorderschienen sind schmäler und mehr nach vorne gerichtet, die Mittel- und Hinterschienen sind länger und nicht so stark keulig verdickt. Basis der Flügeldecken ist nur wenig breiter als die des Halsschildes. Letzerer nicht so stark quer und hinten kaum ver-

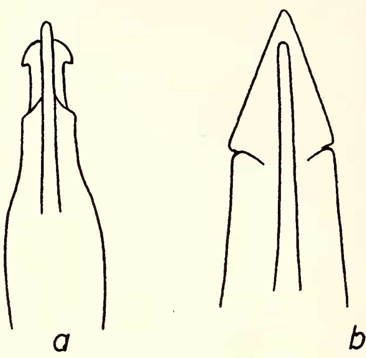


Abb. 5. a) Aedoeagus von *Pachyphaleria capensis* Lap.
b) Aedoeagus von *Phalerisida maculata* n. sp.

engt. Der ganze Käfer ist viel stärker gewölbt. Grundverschieden aber ist der Penis, der allein die Berechtigung zur Aufstellung einer neuen Gattung bedingt (siehe Abb. 5a).

Die südamerikanischen Vertreter der Gattung *Phaleria* unterscheiden sich in folgendem von der neuen Gattung: Länglich oval, flacher, geflügelt, Metasternum viel länger, Mittel- und Hinterschienen länger und schwach verdickt. Augen größer.

Eine große Ähnlichkeit besteht auch mit der neuseeländischen Gattung *Choerodes* White, diese hat aber eine kräftige irreguläre Punktur auf der Oberseite, die Vorderschienen haben auf der Außenseite außer dem Vorderlappen in der Mitte eine kräftige Einbuchtung und das erste Hintertarsenglied ist gekeult.

Phalerisida maculata n. sp.

Kurz oval, gewölbt, hell gelb, etwas glänzend, mit dunkelbraunen bis schwarzen Flecken auf der Oberseite, die aber in der Größe sehr variabel sind.

Halsschild meistens ohne Flecken, Flügeldecken mit je einem schrägstehenden und an der Basis in der Nähe des Schildchens mit einem schwarzen Fleck. Manchmal befindet sich auch an der Basis des Halsschildes ein solcher, manchmal sind die Flügeldecken und der Halsschild fast ganz schwarz. Länge: 6–7½ mm, Breite: 3½–4 mm.

K o p f klein, kurz, nur leicht gewölbt, Augen klein, flach, sie ragen aus der Kopfwölbung kaum heraus. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne verengt. Clypeus sehr klein, Vorderrand fast gerade abgeschnitten. Stirn leicht gewölbt, 2½mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die Oberfläche des Kopfes ist sehr fein, deutlich und manchmal sehr dicht punktiert. Fühler sehr kurz, kaum länger als der Kopf breit, erstes Glied dick und am längsten, Keule 5gliedrig.

H a l s s c h i l d doppelt so breit wie lang, nach den Seiten gewölbt, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach hinten schwach ausgeschweift verengt, nach vorne mit dem Vorderrand völlig verrundet. Basis des Halsschildes fast gerade, Hinterwinkel stumpf, nicht vorstehend, alle Ränder mit einer feinen Randleiste. Die Scheibe ist wie der Kopf punktiert.

F l ü g e l d e c k e n kurz oval, Basis breiter als die des Halsschildes, Seitenrand gleichmäßig gebogen, größte Breite in der Mitte, mit je 9 sehr feinen, vertieften Punktstreifen, Zwischenräume leicht gewölbt und deutlich aber fein punktiert. Den umgeschlagenen Teil bilden die schmalen Epipleuren, die kurz vor dem Ende erloschen sind. Seitenrand der Flügeldecken mit langen, des Halsschildes mit kürzeren Haaren bewimpert.

P r o s t e r n u m siehe Gattungsdiagnose. Schenkel dick, die Unterseite gerade, oben stark gewölbt, mit Börstchen und längeren Haaren spärlich besetzt, Vorderschienen am Knie gekrümmt, nach vorne verbreitert, flach, mit einem großen breiten Lappen am Ende, der die ersten 4 Tarsenglieder überragt und auf der Unterseite mit dicken, starren Borsten dicht besetzt ist. Mittel- und Hinterschienen stark keulenförmig verdickt und auch mit starren Borsten besetzt. Tarsen dünn und kurz (Penis Abb. 5 b).

Patria: 7 Stück, La Serena, Chile, ex coll. Gebien in coll. Frey, Holo- und Paratypen; 4 Stück, Guayacan, Chile, Paratypen in coll. Frey; – in Anzahl Prov. Santiago las Brisas, Valparaiso, Coast, leg. L. Peña, Paratypen in coll. Transvaal Museum; – in Anzahl, Cartagena, Santiago, 31. I. 1929, coll. Reed in coll. Calif. Acad. San. Francisco; – in Anzahl Beach at la Serena, Chile, 16. XII. 1950, leg. Ross and Michelbacher, Paratypen in Calif. Acad. San Francisco.

Phalerisida maculata ssp. flava nov. (Abb. 6)

Von der Nominatform durch folgende Merkmale unterschieden: Die Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken ganz ohne schwarze Flecken. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mikroskopisch fein punktiert. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist wenig eingeschnitten, die Zwischenräume sind flacher.

Patria: in Anzahl Arauco, Prov. Huasco, Atacama Desert, Chile, leg. L. Peña, Holo- und Paratypen in coll. Frey, Paratypen im Transvaal Museum Pretoria.

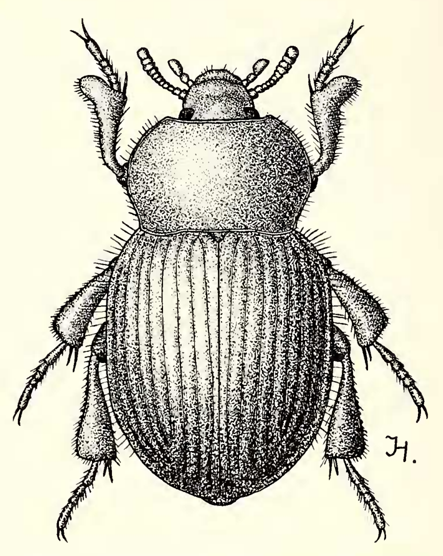


Abb. 6. *Phalerisida maculata* ssp. *flava* nov.

Register

Gattungen

Arten